EGGER NACHRICHTEN

Nr. 69 November 2015
Berichte aus dem Einzugsgebiet des Schulhauses Egg bei Sirnach:
Wiezikon, Horben, Egg, Fliegenast, Than, Eichholz, Hurnen und Riethof

Friedtal – eine hochmoderne Betriebsgemeinschaft

Inhalt

Editorial	3
AUS DER SCHULE GEPLAUDERT	4
AUS DEM GEMEINDERAT SIRNACH	10
AUS DEM GEMEINDERAT ESCHLIKON	15
FRIEDTAL – EINE HOCHMODERNE BETRIEBSGEMEINSCHAFT	**25**
INTERESSENGEMEINSCHAFT SCHULE EGG	37
MÄNNERCHOR EGG-OBERWANGEN	40
Jahresrückblick und Vorschau	44
EGGER HOBBY-CHOR Gemütliche Chorreise nach Heidelberg	46
DORFVEREIN WIEZIKON Arbeitstag Dorfverein Wiezikon	52
Das Dorffest Wiezikon vom 3. – 5. Juli 2015	54
EW SIRNACH AG	57
HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE	59
FRAUENTURNVEREIN HORBEN-EGG	60
MUSIK & KULTURSCHULE HINTERTHURGAU	63
KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT Sirnach/Eschlikon	
Aus dem Jahresprogramm	66
ADVENTSZYT IM REHHOF	68

IMPRESSUM Redaktion: Markus Schafflützel, Im Obstgarten 1, 8372 Wiezikon b. Sirnach Tel. 071 960 11 88, E-Mail: mascha48@bluewin.ch
Abos/Nachlieferungen: Elisabeth Schriber, Im Obstgarten 1, 8372 Wiezikon, Tel. 071 960 11 88, E-mail: eschriber@ bluewin.ch
Herstellung: Fairdruck AG, Kettstrasse 40; 8370 Sirnach
Fotografinnen/Fotografen: Name soweit bekannt in der Bildlegende
Redaktionsschluss für Nr. 70: 29. März 2016

Liebe Leserin, lieber Leser

An der Schulabschlussfeier im Schulhaus Egg hat mich berührt, mit welchem Engagement die Kinder eine Lehrerin verabschiedet haben. Das Lied "D'Frau Wyrsch chan alles" gesungen von allen Kindern der Schule, brachte die gute Beziehung und die Bewunderung der jungen Lehrerin gegenüber zum Ausdruck. Einen solchen Abschied wünscht sich jede Lehrperson. Erfahren Sie mehr unter "Aus der Schule geplaudert".

Haben Sie sich auch schon gefragt, was dieses grosse Gebäude auf dem Hof Friedtal wohl ist? Meine Neugierde hat mich dazu geführt, dem Sachverhalt nachzugehen. Das hat sich gelohnt. Lesen Sie auf Seite 25 wie die drei Bauern, Bruno Meili, Heinz Forrer und Markus Müller bestehende Probleme durch die Bildung einer Betriebsgemeinschaft lösen.

Geniessen Sie ausserdem die Berichte der Chöre Männerchor Egg-Oberwangen und Egger Hobby-Chor und den Reisebericht des Frauenturnvereins Wiezikon-Horben. Während sich der Männerchor Egg-Oberwangen auf einer zweitägigen Reise dem Chorwettkampf in Meiringen gestellt hat, genoss der Egger Hobby-Chor eine kulturell interessante Reise nach Heidelberg – ohne sein Herz dort zu verlieren – und der Frauenturnverein Wiezikon-Horben mischte Kultur und sportliche Leistung mit der interessanten Stadtbesichtigung in Solothurn und der Wanderung auf den Weissenstein.

Aber auch alle anderen Berichte kann ich Ihnen als lesenswert empfehlen.

Es grüsst Sie herzlich

Markus Schafflützel

AUS DER SCHULE GEPLAUDERT

Elisabeth Wyrsch, Lehrerin

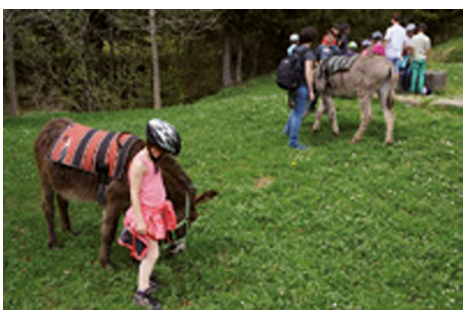
Bauernhof Olympiade in Wildhaus

Am Dienstag, 5. Mai, nahm das Lehrerteam zusammen mit einigen Begleitpersonen die Egger Kinder vor dem Schulhaus in Empfang.

Der Pausenplatz war zu klein für den grossen Reisecar und so wartete der Chauffeur vor dem Fussballplatz auf die Kinderschar.

Nach gut einer Stunde Fahrzeit und einem kurzen Fussmarsch tauchte das lange geheim gehaltene Ziel auch dem letzten Schüler vor den Augen auf. Ein Eselhof in der idyllischen Bergwelt der östlichen Voralpen von Wildhaus.

Auf Esels Rücken über Stock und Stein



Gestärkt von einem leckeren Znüni in Indianer-Tipis wurden die Grossen und Kleinen in gemischte Gruppen eingeteilt. Besonderer Programmpunkt war die Eselwanderung auf der die Kinder einen Teil der Strecke reiten durften. Vor dem Eseltrekking mussten die Tiere natürlich ausgiebig geputzt und gestriegelt werden, was je nach Fellbeschaffenheit ganz schön viel Zeit in Anspruch nahm. Schliesslich waren alle Esel gesattelt und die Führer instruiert, sodass die Hälfte der Egger Kinder sich über Stock und Stein auf den Weg machte.

Weitere tierische Bewohner

Auf der Eselwanderung durften die Kinder eine Strecke reiten

Die übrigen Kinder und Begleitpersonen blieben auf dem Hofgelände und meisterten eine Olympiade mit Geschicklichkeits- und Teamgeist-Aufgaben. Nach der erfolgreichen Absolvierung der Posten lernten sie die übrigen tierischen Bewohner des Eselshofes kennen. Neben Hühnern, Pferden, Schafen und Ziegen mit ihren Lämmli und Gitzi gab es auch ganz frisch zur Welt gekommene Hirtenhunde-Babys zu bestaunen. Zum Mittagessen trafen alle wieder zusammen und es gab Leckeres vom Grill.

Frisch bei Kräften wurden am Nachmittag die Gruppenaktivitäten getauscht, sodass alle in den Genuss beider Erlebniswelten kamen. Die Zeit verging wie im Flug und allzu bald stand auch schon der Abschied wieder an. Vorher spendierte das Team vom Bauernhof aber noch leckeren Kuchen zum Zvieri. Begleitet vom Wetterglück des Tages kam die inzwischen müde gewordene Kinderschar rechtzeitig vor den ersten Regentropfen beim Car an und genoss die Heimreise.

Schulschluss in der Schule Egg

Doris Kobe

Am 25. Juni 2015 lud die Schule Egg zu ihrer Schulschlussfeier ein. Vor einem gemeinsamen Teil in der Turnhalle konnten Eltern und Geschwister der Egger Primarschul- und Kindergartenkinder verschiedene Werke aus Naturmaterialien bestaunen.

Sinnliche Erfahrungen machten Gross und Klein auf dem Barfussweg. Daneben gab es in einem Schulzimmer Filmvorträge zu sehen. All dies wurde mehrheitlich im Rahmen der "Mosaikstunden" gestaltet und erarbeitet. Die „Mosaiknachmittage“ finden an der Schule Egg jede zweite Woche statt. Dabei arbeiten Kindergartenkinder bis 6. Klässler

Arbeiten von Schülern aus den "Mosaikstunden" konnten bewundert werden. Foto:MS

Der Barfussweg

in altersdurchmischten Gruppen an einem bestimmten Thema.

Nachdem alle Besucherinnen und Besucher in der Turnhalle einen Platz gefunden hatten, sangen die Egger Schul- und Kindergartenkinder verschiedene Lieder. Die 6. Klässler gaben dabei ein selbständig einstudiertes Stück mit Showeinlagen zum Besten.

Nebst der Primarabschlussklasse galt es auch die Lehrerinnen Elisabeth Wyrsch und Verena Schweizer zu verabschieden. Als neue Lehrpersonen an der Schule Egg durften Franziska Stettler, Anita Theler und Marianne Kreier begrüsst werden.

Eltern, Kinder und Lehrpersonen genossen es, den schönen Sommerabend auf dem Pausenplatz ausklingen zu lassen. Die vielen feinen

Die Kinder sangen mit Begeisterung "D'Frau Wyrsch chan alles".

Häppchen des Buffets fanden grossen Anklang. Herzlichen Dank an alle, die etwas zu diesem feinen Apéro beigetragen haben!

Eltern und Kinder genossen den schönen Sommerabend. Foto:MS

Schulabschluss der 3. Sekundarklassen

Chasper Geiger, Hendrike Schlatterbeck,
Peter Talamona, Klassenlehrpersonen

Am 26. Juni durften wir mit unseren 3. Klassen den Schulabschluss im schönen Dreitannensaal in Sirnach feiern. Bei einem feinen Apéro konnten die Gäste die im Foyer ausgestellten Schülerarbeiten ansehen. Anschliessend führten unsere Schülerinnen und Schüler unter dem Motto "11'000 Lessons" ein niveauvolles und sehr unterhaltsames Abendprogramm für ihre Eltern auf.

Erinnerungen an die Schule

Die Rahmenhandlung bildeten die humorvollen Stammtischgespräche einiger sichtlich gealterten Schüler im Jahre 2070 im Gasthof Sternen. Zwischen Jassen und Austausch über das bereits vergangene Berufsleben erinnern sie sich immer wieder an die "alten" Schulzeiten zurück, an ihren Lehrer, der die Länder besser auswendig gelernt hat als seine Schüler, an die erwarteten Explosionen in der Chemiestunde, an die

motivierenden Englischlektionen, den informativen Informatikunterricht, die Balladen in Deutsch – war es nun der Frosch- oder doch der Erlkönig – die Aufregung der Bewerbungsgespräche, die vielen Prüfungen und nicht zuletzt liebevoll an die Eigenheiten ihrer Lehrerinnen und Lehrer, die sie durch die drei Sekundarschuljahre engagiert begleitet haben.

Überaus gelungener Abend

Diese Schulerinnerungen wurden auf der Hauptbühne dargeboten. Die Schüler zeigten dabei ihre vielfältigen Stärken. Mit schauspielerischen, tänzerischen, akrobatischen und musikalischen Mitteln wurden Schulszenen aufgegriffen und kreativ umgesetzt. Rundum war es ein überaus gelungener Abend. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals herzlich bei allen Mithelfern bedanken. Ohne das engagierte Mitwirken aller Beteiligten und fleissigen Hände im Hintergrund wäre dieser Abend so nicht zustande gekommen. Und für uns Lehrer war es nicht zuletzt sehr eindrücklich, mit wieviel Herzblut unsere Schüler im Vorfeld geübt haben, um im entscheidenden Moment auf der Bühne ihr Bestes zu geben.

Wir begrüssen die neuen Lehrkräfte in der Egg

Franziska Stettler

- 38 Jahre
- Zuzwil
- Primarlehrerin
- Entlastungslektionen im Schulhaus Egg

Mein Name ist Franziska Stettler. Ich bin 38 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei schulpflichtigen Söhnen. Aufgewachsen bin ich im Kanton Bern, wo ich auch meine Ausbildung zur Primarlehrerin absolviert habe und danach zehn Jahre berufstätig war. Da mein Mann beruflich in der Ostschweiz tätig ist, lebe ich mit meiner Familie seit zwei Jahren in Zuzwil. Hier habe ich ein neues Zuhause gefunden und fühle mich sehr wohl. In meiner Freizeit treibe ich Sport, koche gerne, betätige mich handwerklich oder verbringe einfach Zeit mit meiner Familie. Eine meiner grössten Leidenschaften gilt dem Campieren mit

dem Wohnwagen. Ab August werde ich im Schulhaus Egg vier Entlastungslektionen an der 4. bis 6. Klasse von Frau Steiner übernehmen. Ich freue mich sehr auf diese abwechslungsreiche Arbeit, denn sie wird mir einen wunderbaren Ausgleich zu meinem Alltag als Hausfrau und Mutter bieten.
Während der vergangenen Jahre habe ich gemischte Klassen der Mittelstufe unterrichtet und diese Aufgabe stets mit viel Elan und Herzblut wahrgenommen. Es bereitet mir grossen Spass Kinder und Jugendliche beim Lernen zu begleiten und gemeinsam Neues zu entdecken. Deshalb freue ich mich umso mehr, hier in der Region wieder zu unterrichten und ich schaue dem kommenden Schuljahr voller Motivation und Vorfreude entgegen.

Marianne Kreier

- 54 Jahre
- Oberwangen
- Primarlehrerin/Englischlehrerin
- Stütz- und Förderunterricht, Busswil und Egg

Mein Name ist Marianne Kreier. Ich wohne mit meiner Familie und unserem Familienhund in Oberwangen. Im Juli werde ich 54 Jahre alt. Seit 30 Jahren bin ich als Lehrerin tätig und habe auf allen Stufen unterrichtet, davon die letzten elf Jahre in Sirnach, wo ich vorwiegend und mit viel Freude verschiedenen 3. bis 6. Klassen die englische Sprache näher bringe. Ich freue mich, ab August zusätzlich zu meinem Englischpensum die Förderlektionen an den Schulen Busswil und Egg übernehmen zu dürfen. In meiner Freizeit laufe, lese und fotografiere ich sehr gerne. Meine grösste Leidenschaft jedoch ist das Reisen.

Anita Theler

- 55 Jahre
- Wiezikon
- Primarlehrerin
- Teilpensum Schulhaus Egg

Seit 19 Jahren wohnen mein Partner und ich in Wiezikon. Unser Kind beendet in diesem Jahr die Primarschulzeit. Der Einblick als Mutter

in den Schulbetrieb weckte in mir den Wunsch, wieder in meinen ursprünglichen Beruf einzusteigen. Im Wallis erwarb ich das Lehrerinnendiplom. Danach unterrichtete ich während sechs Jahren in meinem Heimatkanton. Nach Reisen und einem Sprachaufenthalt arbeitete ich 24 Jahre lang bei einer Reiseversicherung. Vor vier Jahren nahm ich die Lehrtätigkeit als Teilzeitangestellte in der Schule Sirnachwieder auf. Die Freizeit verbringe ich gerne mit Lesen, Wandern, Singen im Egger Hobby-Chor oder in unserm Zelt auf einem Campingplatz. Die vielfältige Arbeit mit Kindern ist faszinierend, und ich freue mich, sie ein Stück ihres Weges begleiten zu dürfen. Dass dies im idyllischen Schulhaus Egg sein wird, motiviert mich als Wiezikerin besonders.

AUS DEM GEMEINDERAT SIRNACH

Yvonne Koller

Gratulationen

Langjährige Mitarbeiter sind immer auch ein Zeichen von Zufriedenheit, Treue und Identifikation mit dem Arbeitgeber. Gemeinderat und Geschäftsleitung durften der Finanzchefin, Isabelle Reut, am 1. Mai 2015 zum 20-jährigen Dienstjubiläum gratulieren.

Am 1. April 2015 jährte sich das Arbeitsverhältnis von Christian Herzog bereits zum zehnten Mal. Christian Herzog ist den Nutzern des Gemeindezentrums Dreitannen sicherlich ein Begriff.

Neue Urnenöffnungszeiten

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die briefliche Abstimmung massiv an Bedeutung gewonnen hat. Die Zunahme der brieflichen Abstimmungen führt zu einer spürbaren Abnahme der Frequenzen in den Stimmlokalen. Die Urnenoffizianten bestätigen, dass sich die neuen Öffnungszeiten im überwiegenden Teil mit den Abstimmungsgewohnheiten der Stimmberechtigten decken. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Anpassung der Öffnungszeiten zu keinen wesentlichen Einschränkungen bei der Ausübung des Stimm- und

Wahlrechts führen wird. Mit den Abstimmungsunterlagen für den Urnengang vom 14. Juni 2015 hat der Gemeinderat über die Änderungen informiert. Neu gilt:

1. Vorzeitige Stimmabgabe

Donnerstag bis Freitag bei der Einwohnerkontrolle im Gemeindehaus Sirnach.

2. Öffnungszeiten Stimmlokale

a. Busswil: Foyer Turnhalle
Samstag, 19.00 Uhr bis 19.30 Uhr
Sonntag, 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr
b. Sirnach: Gemeindehaus
Freitag, Verzicht Präsenzzeit
Samstag, 10.00 Uhr bis 10.30 Uhr und
19.00 Uhr bis 19.30 Uhr
Sonntag, 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr
c. Wiezikon: Gmeind-Schürli
Samstag, 19.00 Uhr bis 19.30 Uhr
Sonntag, 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Baubewilligungen

Bauherrschaft	Hasler Astrid und Stefan
Objekt:	Photovoltaikanlage auf Haus- u. Garagendach
Lage:	Huswise 2, 8372 Wiezikon

Bauherrschaft	Angst Christina und Andreas
Objekt	Anbau Wintergarten
Lage	Im Gehren 2, 8372 Wiezikon

Bauherrschaft	Amstad Jakob und Brigitte
Objekt	Anbau Unterstand
Lage	Horben 1, 8372 Wiezikon

Bauherrschaft	Staubli Corina
Objekt	Terrassenüberdachung
Lage	Dorfstrasse 17, 8372 Wiezikon

Bauherrschaft	Castro-Vazquez Lucia und Angel
Objekt	Einfamilienhaus mit Doppelgarage
Lage	Widenackerstrasse 20, 8372 Wiezikon

Bauherrschaft	Piberauer Roger
Objekt	Neubau Einfamilienhaus mit Garage
Lage	Widenackerweg 2, 8372 Wiezikon

Bauherrschaft	Müller Maria und Josef
Objekt	Anbau Doppelgarage und Voliere
Lage	Schmidanenbergstrasse 7, 8372 Wiezikon

Bauherrschaft	Schmidlin Alfons und Rita
Objekt	Einbau von 2 Zimmern und Wellnessraum, Fassadensanierung
Lage	Möösli 19, Horben, 8372 Wiezikon

Kanalisationsinnensanierung Weingartenstrasse Wiezikon

Für die Kanalisationsinnensanierung an der Weingartenstrasse und die Kanalisationsinnensanierung an der Weingarten-/Dorfstrasse wurden im Budget 2015 130'000 Franken genehmigt.

Zu dem von der Firma BHAteam Ingenieure AG in Münchwilen durchgeführten Offertverfahren sind fünf Unternehmungen eingeladen worden.

Der Gemeinderat hat aufgrund des Submissionsverfahrens die Ausführung der Kanalinnensanierung an der Weingartenstrasse und an der Weingarten-/Dorfstrasse in Wiezikon zum Netto-Gesamtpreis 104'131.20 Franken (inkl. 8 Prozent MwSt.) an die Firma Kibag Kanaltechnik AG aus Fällanden vergeben.

Kaminfegerkonzession erteilt

Die Gemeinden Eschlikon, Rickenbach, Sirnach und Wilen bilden einen sogenannten Kaminfegerkreis, für welchen der Gemeinde Sirnach die Konzessionsausschreibung und die Organisation der Evaluation des Kaminfegers übertragen worden ist. Die Neuvergabe der Konzession ist gemäss Kapitel D des Feuerschutzgesetzes des Kantons Thurgau vollzogen und im Amtsblatt Nummer 21 vom 22. Mai 2015 ausgeschrieben worden. Aufgrund dieser Ausschreibung haben sich nebst dem bisherigen Kaminfegermeister zwei weitere Firmen für die Konzession beworben. Nach Prüfung der Bewerbungen haben die Gemeinderäte des Kaminfegerkreises Eschlikon, Rickenbach, Sirnach und Wilen, unabhängig voneinander, beschlossen, die Konzession für die Legislatur 2015 bis 2019 der Firma Hug und Steger GmbH, Sirnach mit Kaminfegermeister Cornel Rohner zu erteilen.

Die Firma Hug und Steger GmbH hat bereits in der vorangegangenen Legislatur den Kaminfegerdienst im Kaminfegerkreis geleistet. In dieser Zeit sind keine Beanstandungen seitens der Bevölkerung bezüglich der ausgeführten Arbeiten der Firma Hug und Steger GmbH eingegangen. Zudem ist Marcel Hug, Beteiligter an dieser Firma, bereits als Rauchgaskontrolleur tätig. Somit können durch die gleiche Firma Synergien genutzt werden und den Endverbrauchern steht für alle Belange rund um den Kaminfegerdienst (Rauchgaskontrolle, Holzfeuerungen und Heizungskontrolle) die Dienstleistung aus einer Hand zur Verfügung.

Wohnungsrenovation in der Schulanlage Egg

Der Mittagstisch in der Schule Egg war bisher in einer 5–Zimmer-

wohnung im Schulhaus Egg untergebracht. Per 31. Juli 2015 wird der Mittagstisch aufgehoben, sodass die Räumlichkeiten wieder als Wohnung genutzt und neu vermietet werden können. Für die Neuvermietung müssen die Bodenbeläge in der gesamten Wohnung, ausser im Wohnzimmer, wo das bestehende Laminat in Ordnung ist, ersetzt werden. Weiter benötigt die gesamte Wohnung einen Neuanstrich. Für diese Arbeiten ist eine Submission durchgeführt worden. Der Gemeinderat hat die Arbeiten für die Renovation der Bodenbeläge zum Netto-Gesamtpreis von 11'860.35 Franken (inklusive 8 Prozent Mehrwertsteuer) an die Firma Kopp GmbH aus Sirnach vergeben. Die Malerarbeiten sind zum Netto-Gesamtpreis von 3785.90 Franken (inklusive 8 Prozent Mehrwertsteuer) an die Firma Wild Malergeschäft aus Sirnach vergeben worden.

Zivilstandsnachrichten

Geburten auswärts

Wil SG: Büschlen, Lia Amara, Tochter des Büschlen, Beat und der Büschlen, Sandra, von Adelboden BE, wohnhaft in Wiezikon.

Todesfälle

in Sirnach TG: Wiesli, Richard, 1951, von Sirnach TG und Wilen TG, wohnhaft gewesen in Wiezikon, geschieden

in Sirnach TG: Luzio, Cristian, 1925, von Marmorera GR, wohnhaft gewesen in Wiezikon, verwitwet.

Zweite Arbeitsvergabe Schutzraumkontrolle

Im November 2014 hat der Gemeinderat beschlossen, den ersten Auftrag bezüglich der periodischen Schutzraumkontrolle, welche vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) vorgeschrieben ist, an die Firma Rony Dahinden, Ingenieure + Software AG in Sirnach zu vergeben. Bisher wurden zirka zwei Drittel aller Schutzräume kontrolliert. Die Prüfung des letzten Drittels erfolgt in den Wochen danach. Unter Berücksichtigung der noch fehlenden Räume, geht der Gemeinderat insgesamt von zirka 100 Schutzräumen aus, welche noch nachgebessert und danach nochmals geprüft werden müssen. Die Arbeiten für die

noch zu erfolgenden Nachkontrollen im Gesamtwert von zirka 12'000 Franken (inkl. MWST) wurden vom Gemeinderat erneut an die Firma Rony Dahinden, Ingenieure + Software AG vergeben.

Spitex Leistungsvereinbarung 2016

Die gesamte Leistungsvereinbarung inklusiv Tarife sowie die Restkostenfinanzierung der Spitex Sirnach müssen jährlich überprüft und den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Mit der Spitex wurde in den vergangenen Wochen über die Tarife der Pflegeleistungen sowie die daraus resultierenden Beiträge für die Restkostenfinanzierung gesprochen. Wie vom Gemeinderat erwünscht, hat die Spitex Sirnach zudem Erläuterungen zum durchgeführten Benchmark 2014 abgegeben. Weiter wurde seitens der Spitex ein Halbjahresabschluss 2015 zu Handen des Gemeinderates ausgewiesen. Der Gemeinderat hat diese Unterlagen geprüft und die neue angepasste und aktualisierte Leistungsvereinbarung für das Jahr 2016 genehmigt.

AUS DEM GEMEINDERAT ESCHLIKON

Textauswahl M. Schafflützel

Verabschiedungen:

Katja Peer – Jugendkommission

Werner Pfister – Kommission Flur und Wald

Peter Büchi – Kommission Technische Werke

Hans Hengartner – Wahlbüro

Markus Loher – Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission

Susanna Zentilin Mayer – Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission

Ernst Meili – Gemeinderat

Robert Meyer – Gemeindeammann

Begrüssung:

Agnes Sammali, Wahlbüro
Iris Mettler, Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission
Philipp Schwager, Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission

Alexander Sigg, Gemeinderat
Hans Mäder, Gemeindepräsident

Der Gemeinderat bedankt sich bei den zurücktretenden Behörden- und Kommissionsmitgliedern für die wertvolle Arbeit die sie für die Gemeinde Eschlikon verrichtet haben. Gleichzeitig freut sich der Gemeinderat auf die Zusammenarbeit mit den neuen Mitarbeitenden in den verschiedenen Kommissionen und wünscht allen viel Erfolg und Befriedigung bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten.

Ressortverteilung Gemeinderat Legislaturperiode 2015 - 2019

An seiner konstituierenden Sitzung vom 27.4.2015 hat der Gemeinderat die Aufgabengebiete definiert und die Ressorts für die Legislaturperiode 2015 - 2019 zugewiesen. Zum Vize-Gemeindepräsident wurde Bernhard Braun gewählt.

Die Ressortverteilung für die Legislaturperiode 2015 – 2019:

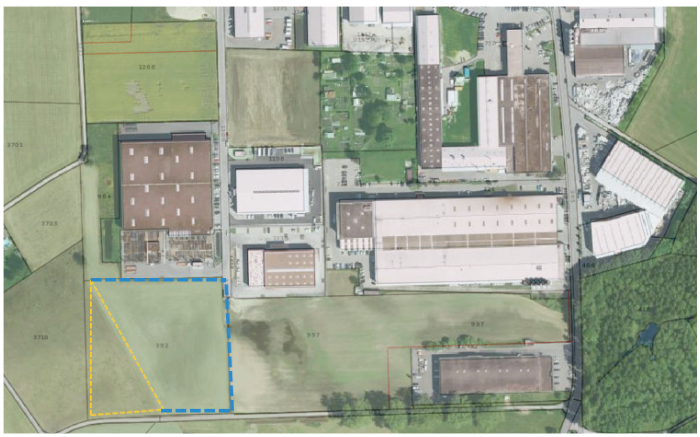
Name	Ressort	Stellvertretung
Hans Mäder	Präsidium, Planung, Gesellschaft, Strassenwesen	Bernhard Braun Peter Meier Adrian Stutz
Bernhard Braun	Umwelt und öffentlicher Verkehr	Peter Meier
Alexander Sigg	Hochbau	Bernhard Braun
Adrian Stutz	Technische Werke	Alexander Kredt
Peter Meier	Kultur, Sport, Freizeit	Alexander Kredt

Alexander Kredt	Finanzen und Sicherheit	Hans Mäder Bernhard Braun
Isabelle Denzler	Soziales und Gesundheit	Adrian Stutz Hans Mäder

Kauf Industrieland Riet

Die Politische Gemeinde Eschlikon hat zusätzliches Land im Industriegebiet Riet erworben. Das erworbene Teilstück der Parzelle Nr. 3710 (im Plan orange umrahmt) wird vereinigt mit der Parzelle Nr. 392 (im Plan blau umrahmt), welches bereits im Besitz der Politischen Gemeinde Eschlikon ist.

Im Zusammenhang mit dem Projekt Industriegleisanschluss Riet sind bereits im vergangenen Jahr mit dem bisherigen Grundeigentümer Josef Mettler, Dussnang, entsprechende Verhandlungen geführt worden. Damals wollte sich der Gemeinderat sämtliche Möglichkeiten für alle Varianten eines möglichen Gleisanschlusses offen halten. Während den Verhandlungen hat der Gemeinderat allerdings früh entschieden, das Land auch im Falle einer Nichtrealisation des Gleisanschlusses zu erwerben.



Bei der erworbenen Parzelle handelt es sich um 3'763m² Industrieland. Zusammen mit der bisherigen Parzelle Nr. 392 ist nun eine Industrieparzelle von einer Grösse von 14'627m² entstanden. Der Gemeinderat ist überzeugt, mit dem Kauf des Teilstücks einen wichtigen und sinnvollen Schritt für die Entwicklung des Industriegebietes getätigt zu haben. Die neu viereckige Parzelle ist für

einen allfälligen Industriebetrieb attraktiver. Zudem wird nun die ansonsten notwendige Erschliessung des Teilstücks (orange) hinfällig.

Handänderungen

30. März 2015, Eschlikon, Grundstück Nr. 2364, 1061 m^2, Land, Hurnen 57 und 59, Wohnhaus, Scheune, Stall;

Veräusserer Erben Manser Ida, Eschlikon, erworben am 21. 4. 2009;

Erwerber Gotte Wilhelm und Ursula, Eschlikon.

30. März 2015, Eschlikon, Grundstück Nr. 2390, 5403 m^2, Wald, Hurnerwald;

Veräusserer Erben Manser Ida, Eschlikon, erworben am 21. 4. 2009;
Erwerber Müller Markus, Eschlikon.

14. April 2015, Eschlikon, von Grundstück Nr. 3710 zu Nr. 392, 3763 m^2, Land, Riet;

Veräusserer Mettler Josef, Dussnang, erworben am 22. 11. 1994;

Erwerber Politische Gemeinde Eschlikon, Eschlikon

27. April 2015, Eschlikon, Grundstück Nr. 1357, 997 m^2, Land, Sirnacherstrasse 7, Wohnhaus, Remise, Schwimmbad;

Veräusserer Erben Wannenmacher Richard, Eschlikon, erworben am 31. 1. 1996;

Erwerber Suter-Bieinisowitsch-Suter Olivier und Andrea, Illnau, und Suter Jozefina, Illnau.

10. Juni 2015, Eschlikon, Grundstück Nr. 2356, 759 m^2, Land, Hurnen 21, Wohnhaus, Garage;

Veräusserer Müller Kurt und Rosmarie, Eschlikon, erworben am 22. 1. 1998;

Erwerber Kümin Stefan und Stefanie, Eschlikon.

23. Juli 2015, Eschlikon, Grundstück Nr. 2355, 799 m^2, Land, Hurnen 17, Wohnhaus, Garage;

Veräusserer Hubmann Max und Christa, Eschlikon, erworben am

8. 5. 1981;
Erwerber Neff Christian und Anna, Wallenwil.

Baubewilligungen wurden erteilt an:

Schmalz Josef, Rebenackerstrasse 5, Eschlikon / Neubau Carport, Umgebung, auf Grundstück Nr. 2328, Hurnen 50, Eschlikon

Revision des Baureglements und des Zonenplans

Im Rahmen des revidierten Planungs- und Baugesetzes des Kantons Thurgau PBG muss das Baureglement BauR der Gemeinde bis zum 1.1.2018 den neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst werden. Der Kanton Thurgau ist zudem dem Konkordat zur Interkantonalen Vereinheitlichung und Harmonisierung der Baubegriffe IVHB beigetreten. Dieses sieht insbesondere die Vereinheitlichung von 30 Baubegriffen vor. Die Baukommission und der Gemeinderat haben sich intensiv mit der Revision auseinandergesetzt und ein Entwurf dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Diese Zeit möchten wir nutzen, um Ihnen die Gelegenheit zu bieten, zum überarbeiteten Baureglement Stellung zu nehmen (siehe Inserat zur Vernehmlassung in dieser Ausgabe der Eschliker-Nachrichten).

Die wesentlichen Änderungen

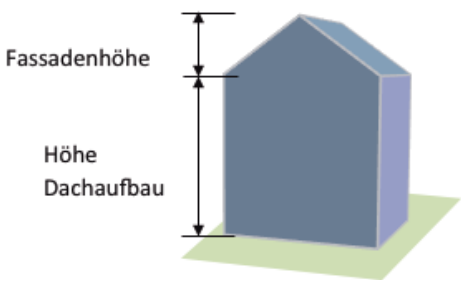
Insgesamt hat sich das bisherige Baureglement gut bewährt, so dass nur das Nötige geändert wurde. So wurde etwa die Hierarchie geringfügig angepasst, eine neue Dichteziffer anstelle der nicht mehr anwendbaren Ausnützungsziffer bestimmt und die Höhenregelung (bisher Gebäude- und Firsthöhe) durch die Fassadenhöhe ersetzt. Auch mussten einige Zonenbezeichnungen angepasst werden.

Das Dichtemass

Die Gemeinde hat sich entschieden als neues Dichtemass die Baumassenziffer einzuführen. Die Baumassenziffer regelt das über dem massgebenden Terrain in Erscheinung tretende Bauvolumen. Die Baumassenziffer wird in verschiedenen Kantonen

bereits seit einiger Zeit angewendet und ist daher gut erprobt. Für alle bestehenden Bauten besteht ungeachtet der neuen Baumassenziffer die Bestandesgarantie. Die Gemeinde hat bei der Umrechnung darauf geachtet, dass auch die bestehenden Bauten noch über eine Nutzungsreserve verfügen sollten und berücksichtigt insbesondere in den Zonen für Mehrfamilienhäuser die Möglichkeit einer leicht verdichteten Bauweise.

Das Höhenmass



Die IVHB sieht die Einführung einer Fassaden- und einer Gesamthöhe vor. Im Gegensatz zur bekannten Gebäude- und Firsthöhe, werden Fassaden- und Gesamthöhe nicht am selben Punkt gemessen, was zu einigen Problemen in Hanglagen führt. Damit das seit Jahrzehnten wichtige Verhältnis zwischen Dach und Fassade nicht zu gefährden, wird nebst einer Fassadenhöhe (vergleichbar mit der Gebäudehöhe) die erlaubte Aufbauhöhe für Attika- oder Dachgeschosse geregelt.

Weitere Bestimmungen

Die Gelegenheit wurde auch genutzt, Bestimmungen welche sich nicht bewährt haben zu ändern oder ganz zu streichen. Insgesamt wurde darauf geachtet, dass das neue Baureglement dem Grundsatz der haushälterischen Bodennutzung entspricht und eine gute Gestaltung und Einordnung von neuen Bauten gewährleistet bleibt.

Ergänzung des Zonenplans

Da einige Zonenbezeichnungen ändern, wird die Gelegenheit genutzt, die Legende und den Zonenplan auf den neusten Stand zu bringen (Aktualisierung der Grundlage) sowie die gesetzlich erforderliche Integration der Gefahrenkarte in den Zonenplan vollzogen. Eschlikon hat nur sehr wenige Gebiete, welche durch Hochwasser oder Rutschungen wesentlich gefährdet wären. Daher kann die Gefahrenkarte praktisch

unverändert in den Zonenplan überführt werden.

Zivilstandsnachrichten 2. Quartal 2015

Todesfälle in der Gemeinde

27. April Bolliger, Roland, geb. 10.01.1952, von Schmiedrued AG, geschieden, in Eschlikon

Wahl neue Kommissionsmitglieder

Aufgrund der Rücktritte von Ernst Meili (Baukommission) und Peter Büchi (Kommission Technische Werke) mussten für die beiden Kommissionen neue Mitglieder gewählt werden. Für beide Kommissionen gingen mehrere Bewerbungen ein. An der Klausurtagung vom 5./6. Juni 2015 hat der Gemeinderat folgende zwei Kommissionsmitglieder gewählt:

Domenic Büchel – Baukommission

David Payer – Kommission Technische Werke

Der Gemeinderat wünscht den beiden neuen Kommissionsmitgliedern viel Freude und Erfolg bei ihrer Tätigkeit und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Änderung Zusammensetzung Kommission Strassenwesen – Roger Moser neues Mitglied der Kommission

Der Gemeinderat hat entschieden, die Zusammensetzung der Kommission Strassenwesen zu ändern und hat das Organisationsreglement der Kommission entsprechend angepasst. Anstelle von drei Mitgliedern werden zukünftig nur noch zwei Mitglieder des Gemeinderates Einsitz in der Kommission haben. Dafür werden neu anstatt einem frei zu wählenden Mitglied, zwei bis drei frei zu wählende Mitglieder in der Kommission Strassenwesen mitwirken. Gemeinderat Alexander Kredt hat seinen Platz als Mitglied in der Kommission Strassenwesen einem frei zu wählenden Mitglied überlassen. Der Gemeinderat konnte glücklicherweise schnell einen geeig-neten Kandidaten finden und hat an seiner Sitzung vom 7.8.2015.

Roger Moser, Eschlikon, in die Kommission Strassenwesen gewählt.

Der Gemeinderat wünscht dem neuen Kommissionsmitglied viel Freude und Erfolg bei seiner Tätigkeit und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Die Kommission Strassenwesen setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

Hans Mäder, Präsident
Adrian Stutz, Mitglied
Stefan Haag, Mitglied
Roger Moser, Mitglied
Max Zumbühl, Mitglied mit beratender Stimme
Remo Schneider, Mitglied mit beratender Stimme
Marcel Aeschlimann, Aktuar

Herzliche Gratulation an Olivia Hess und Karin Zuber

Olivia Hess hat ihre Kaufmännische Ausbildung auf der Gemeindeverwaltung Eschlikon erfolgreich abgeschlossen. Das Verwaltungsteam und der Gemeinderat gratulieren der neuen Kauffrau zu diesem Ergebnis und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Karina Zuber – erfolgreicher Abschluss des Lehrgangs "Fachperson Einwohnerkontrolle".

Das Verwaltungsteam und der Gemeinderat gratulieren Karina Zuber zum erfolgreichen Abschluss des Lehrgangs "Fachperson Einwohnerkontrolle". Das in dieser Weiterbildung erworbene Wissen wird Karina Zuber bei ihrer täglichen Arbeit in der Einwohnerkontrolle, der AHV-Zweigstelle, dem Arbeitsamt und dem Bestattungsamt von Nutzen sein.

Grünabfuhr Eschlikon

Ende 2014 haben während rund sechs Wochen 424 Einwohnerinnen und Einwohner der Politischen Gemeinde Eschlikon eine Petition

der Grünen Partei zur Einführung der Grünabfuhr in Eschlikon unterschrieben. Am 12. Januar 2015 hat das Petitionskomitee die Unterschriftenlisten der Politischen Gemeinde überreicht.

Der Gemeinderat hat sich dem Thema angenommen und die notwendigen Abklärungen getroffen. Unter anderem hat er Offerten von verschiedenen möglichen Anbietern einer Grünabfuhr eingeholt und die finanziellen Auswirkungen einer Einführung der Grünabfuhr auf die Spezialfinanzierung Abfallwesen berechnet.

Der Gemeinderat stimmt der Einführung einer Grünabfuhr zu. Das Geschäft muss jedoch von den Stimmberechtigten anlässlich der Budget-Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2015 bewilligt werden. Bei einem Ja zur Grünabfuhr ist der Einführungstermin für den Frühling 2016 vorgesehen. Die Grüngutsammelstelle Rietwies bleibt auf jeden Fall bestehen.

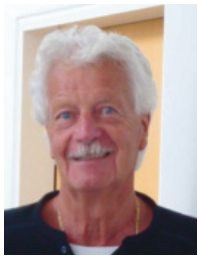
Die Details zur geplanten Grünabfuhr werden in der Botschaft zur Gemeindeversammlung ersichtlich sein. Auch ist nach einer Zustimmung der Stimmberechtigten im Januar 2016 eine Informationsveranstaltung geplant.

Gratulation zum Dienstjubiläum Ingrid Tracina

Am 1. Oktober 2015 kann Ingrid Tracina, Leiterin Steueramt Eschlikon, bei der Gemeindeverwaltung Eschlikon das 15-Jahr-Dienstjubiläum feiern. Der Gemeinderat sowie das Personal der Gemeindeverwaltung gratulieren ganz herzlich, danken für die langjährige, engagierte Mitarbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute sowie viel Erfolg und weiterhin viel Freude bei der Arbeit.

Toni Gysi geht in Pension

Während über 4 Jahren hat Tony Gysi aus Münchwilen die Asylsuchenden in Eschlikon gemeinsam mit den Sozialen Diensten betreut. Mit viel Engagement und viel Geduld hat er die acht bis elf Personen



aus verschiedenen Ländern in ihrem Alltag unterstützt. Ende August beendete Tony Gysi seine Tätigkeit als Betreuer und geht in Pension. Der Gemeinderat, die Mitglieder der Fürsorgebehörde und die Mitarbeiterinnen der Sozialen Dienste danken Tony Gysi herzlich für seine Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Einladung zum öffentlichen Vortrag des Samaritervereines Bichelsee-Balterswil-Eschlikon

am Donnerstag, 12. November 2015, 19.45 Uhr

im Mehrzwecksaal Bächelacker Eschlikon

Palliative Fürsorge – eine Aufgabe für uns alle

Palliative Fürsorge (palliative care) ist ein junges Gebiet in der Medizin, in dem es um mehr geht, als nur um die Schmerzbekämpfung und Sterbebegleitung. Im weiteren Sinne beschäftigt es sich mit der Frage, wie wir Menschen mit Krankheit und Behinderung umgehen und unser Zusammenleben gestalten wollen, denn aufeinander angewiesen sind wir Menschen in jeder Lebensphase. Daher kann die palliative Fürsorge auch nicht an Spezialisten delegiert werden, sondern gelingt dann am besten, wenn Familien, Hausärzte, Spitex und Spezialisten zusammenarbeiten und am gleichen Strick ziehen.

Dr. med. Karen Nestor, die in Dussnang lebt und im Kantonsspital St. Gallen als Oberärztin im Palliativzentrum tätig ist, wird von ihrer Arbeit berichten und Einblick in die Möglichkeiten der palliativen Fürsorge geben. Auch für Diskussion und Fragen wird ausreichend Zeit sein.

***

Friedtal – eine hochmoderne Betriebsgemeinschaft

Bruno Meili und Markus Schafflützel

Häufig wenn ich mit dem Velo von Hurnen nach Wallenwil fuhr, habe ich mich gefragt, was dieses grosse Gebäude am Fusse des Stutzes, das vor zwei Jahren fertiggestellt wurde, wohl ist. Ich habe mich erkundigt und erfahren, dass das ein ganz moderner Kuhstall sei. Das könnte die Leser der EGGER NACHRICHTEN auch interessieren, war ich überzeugt und fragte bei Bruno Meili nach, ob er einmal eine Führung machen könnte. Er war gerne bereit mir und meiner Frau den Betrieb zu zeigen. Ein Termin war schnell gefunden und so kamen wir in den Genuss einer exklusiven Führung. Dabei zeichnete ich die Erklärungen von Bruno Meili auf und machte daraus den nachstehenden Artikel.

Zur Vorgeschichte und Organisation

Am Montag um 10:30 Uhr stehen wir am vereinbarten Ort. Auf dem Fahrrad kommt Bruno Meili vom Stall. Nach der Begrüssung macht er eine allgemeine Einführung. „Der Betrieb auf dem wir hier stehen heisst Friedtal, ich bin hier aufgewachsen. Ich führe den Hof aber nicht mehr allein. Seit dem 1.1.2004 haben wir eine Betriebsgemeinschaft, der mein Nachbarn Markus Müller und Heinz Forrer von Wallenwil angehören. Warum haben wir eine Betriebsgemeinschaft gemacht? Ich stand vor der Entscheidung, ob ich die Milchwirtschaft hier weiterführen wollte oder nicht. Der alte Betrieb erfüllte die Tierschutzauflagen im Stall mit den Kühen nicht mehr. Mein Sohn hatte die Landwirtschaftsschule abgeschlossen und war daran die Fachhochschule zu absolvieren. Er wollte auch in Zukunft mit Kühen arbeiten, da er Freude an ihnen hat. Er will den Betrieb also weiterführen. Das bedingte aber Investitionen wegen dem Stall. Heinz Forrer hat keinen Nachfolger. Er wollte aber nicht mit 65 Jahren sagen, jetzt müssen die Kühe weg. Bei Markus Müller war die Situation so, dass sein Vater altershalber nicht mehr soviel mitarbeiten wollte. Markus hat eine junge Familie für die er auch Zeit haben wollte. Da entstand der Gedanke eine Betriebsgemeinschaft zu bilden, weil das eine Lösung für alle Beteiligten ergab.

Eine solche Betriebsgemeinschaft bietet enorme Vorteile. Sie fordert zwar menschlich hohe Qualitäten von den Beteiligten. Betriebswirtschaftlich gesehen hat eine Betriebsgemeinschaft aber eine hohe Schlagkraft. Wir arbeiten zu dritt mit einem Auszubildenden. Unser Tagesprogramm beginnt um 5:30 Uhr dann machen wir eine Stunde Z'morgenpause trinken auch mal einen Kaffee und um 12:00 Uhr bis 13:30 Uhr ist Mittagspause. Feierabend ist um 18:30 Uhr."

Die drei Bauern haben sich die Arbeit aufgeteilt. Heinz Forrer ist verantwortlich für das Jungvieh, die Kälber und die Galtkühe. Markus Müller ist ein grosser Spezialist in der Mechanisierung, da er technisch sehr versiert ist. Mit den Milchkühen wechseln Markus Müller und Bruno Meili sich wöchentlich ab. "Eine Woche habe ich die Verantwortung eine Woche er. Das Geflügel betreue ich und mache ausserdem die Administration der ganzen Betriebsgemeinschaft", erklärt Bruno Meili.

Der Betrieb

Der offene Freilaufstall, links die Kühe rechts der Heuraum

Der Betrieb hat 70 Hektaren, vorwiegend Grünland, etwas Mais, gut 100 Bäume (Hochstämmer) und ausserdem die ökologischen Ausgleichsflächen, die vorgeschrieben sind. Unser Standbein ist die Rindviehhaltung d.h. Kalbermast, Kalberaufzucht, Milchkühe und daneben haben wir noch die Geflügelmast. Unser Betrieb umfasst 130 Kühe. Wir haben 100 Jungviehplätze, 30 Mastviehplätze und 10'000 Mastplätze für Geflügel. Wir produzieren Käserei-

milch. Das bedeutet, dass wir den Kühen, die wir melken, Heu futtern und keine Silage. Das kann eine echte Herausforderung sein für das Konservieren wenn das Wetter nicht mitspielt, aber wir haben dadurch auch einen besseren Milchpreis als wenn wir Konsummilch machen würden. Wenn der Bauer Silage macht braucht das Gras nicht trocken zu sein. Aber bei uns kommt das Heu auf den Heustock und da muss dadurch ziemlich trocken eingelagert werden. Mit der Heubelüftung können wir das Heu noch nachtrocknen.

1990 gab es eine Güterzusammenlegung. Diese hatte zur Folge, dass gute Flurstrassen gebaut wurden und dass die drei Betriebe – wie auf dem Reisbrett geplant – alle beieinander liegen. Das hat den Entscheid, eine Betriebsgemeinschaft zu bilden, auch erleichtert. 2011 haben wir diesen Betrieb geplant, 2012 liefen die Bewilligungsverfahren. Anfangs 2013 haben wir mit dem Bau begonnen und Ende 2013 gingen wir mit den Kühen aus den drei Herden in den neuen Stall. Das war auch eine Herausforderung drei Herden zusammenzuführen. Die Kühe sind Herdentiere, welche auch Rangkämpfe führen, um die Hierarchie untereinander festzulegen. Jetzt haben wir die Kühe, die gemolken werden hier und die trockenstehenden Kühe ziehen um auf den Hof von Markus Müller. Sie sind in der "Galtphase". Das bedeutet, dass man zwei Monate vor der Geburt aufhört zu melken – die Kühe gehen sozusagen in die Ferien. Kurz vor der Geburt kommen sie wieder in die Herde zurück.

Der Stall

Das Gebäude ist 94m lang und 44m breit und hat eine Firsthöhe von 12m. Auf der rechten Seite haben wir den Heuraum, 3 Kammern je 25m lang, 11m breit und 5m hoch. Wir beschicken und entnehmen das Heu mit dem Kran. Wir füttern die Tiere mit einem Gemisch von Heu und Gras. Das Heu verteilen wir über die ganze Länge mit

Der Roboter, der das Futter nachschiebt

Die Mischmaschine lädt das Futter ab

dem Kran, dann haben wir einen Ladewagen mit dem wir das Gras abladen. Ein Roboter der dort drüben steht, schiebt das Gras fünfzehnmal am Tag zu den Kühen heran und fährt dann wieder in die Ladebox zurück. Wenn man das manuell machen müsste wäre das eine rechte Knochenarbeit.

Neben dem frischen Gras und dem Heu wird noch eine Futtermischung gefüttert. Diese wird in einer Mischmaschine zubereitet. Wir geben etwas Stroh, Heu, Maispflanzenwürfel hinein und weil wir keine Silage verwenden dürfen, geben wir noch Zuckerrübenschnitzel und Mineralsalze dazu. In diesem Gefährt sind zwei Schneckenschrauben, die sich drehen und die Ware mischen. Am Morgen fahren wir durch den Stall und laden das Futter ab.

Das besondere an unserem Stall ist, dass die Kühe den ganzen Tag zum Melken gehen können.

Die zwei Boxen, die sie da sehen sind zwei automatische Melker. Die machen alles selber. In einem solchen Stall ist der Kuhkomfort sehr wichtig. Kuhkomfort bedeutet Licht - Luft - Liegen. Licht: wir haben eine intensive Beleuchtung, auch für düstere Tage. Luft: da hinten ist die ganze Seite offen, was einen positiven Einfluss auf Luft und Licht hat. Liegend: Sie sehen dahinten die Boxen mit Stroh, da können sie liegen. Ich frage, ob die Kühe zum Liegen ihren Platz kennen und erfahre, dass sie keinen Stammplatz haben. Sie haben zwar schon Gewohnheiten, welche die Bauern kennen. Wenn sie eine bestimmte Kuh suchen, wissen sie wo sie sich im Stall am liebsten aufhält.

Der Liegeplatz für die Kühe

Die offene Längsseite des Stalles lässt mich fragen, ob die Kühe im Winter nicht frie-

ren. Bruno Meili erklärt, dass die Kühe bei der Milchproduktion unwahrscheinlich viel Wärme entwickeln, die abgeführt werden muss. Es ist eher ein Problem, wenn sie nicht genügend Kühlung erfahren. Diesen Sommer haben die Kühe riesigen Stress wegen der Wärme gehabt.

Der Melkroboter

Kühe in der Melkbox

Während wir sprechen geht gerade eine Kuh zum Melken… aber der Roboter erkennt, dass die Kuh erst vor kurzem gemolken wurde. Er macht die Ausgangstür der Melkbox auf und entlässt das Tier wieder aus der Box.

Jedes Tier hat einen Sensor am Halsband, dieser registriert zum Beispiel wie das Tier wiederkäut, oder zum Beispiel besonders starke Aktivität des Tieres. Daraus kann der Bauer den Gesundheitszustand der Kuh ersehen oder er kann aus der Aktivität schliessen, dass die Kuh in die Brunst kommt. Ausserdem wird im System festgehalten, wann die Kuh gemolken worden war. Die Kühe werden zweieinhalb mal pro Tag gemolken. Die Kühe wählen den Zeitpunkt aber selbst. Wenn eine Kuh erst vor kurzem gemolken wurde, wird sie vom Computer wieder aus der Melkbox gewiesen. Wir sehen, wie eine andere Kuh die Melkbox betritt, es ist Nr. 67 die Hanna. Rote Laserstrahlen tasten gezielt das Euter ab – dieses wurde früher vermessen und

Kuh Nr. 60 mit Sensor am Halsband

Weiche Bürsten reinigen die Zitzen

Die Melkbecher der vorderen 2 Zitzen

Bürsten mit Hochdruck gereinigt

im System gespeichert – deshalb findet der Roboter die Zitzen schnell. Diese werden von zwei rotierenden weichen Bürsten gereinigt, dann werden die Melkbecher einer nach dem anderen aufgesetzt, dann beginnt mit rythmischem Geräusch das Melken. Nach einigen Minuten lösen sich die vorderen zwei Melkstutzen. Die zwei Zitzen sind leergemolken. Man kann an einem Display ablesen, dass schon 15,8 Kg Milch in den Glasbehälter geflossen sind und der Melkvorgang bis jetzt 4 Minuten gedauert hat. Wenn alle vier Becher abgehängt sind wird ein Desinfektions- und Pflegemittel aufgespritzt.

Danach werden die Becher ausgedampft und gewaschen. Durch den Dampf werden viele Bakterien abgetötet. Während des Waschvorgangs wird die Milch in den Milchtank gepumpt. Die beiden Bürsten, welche die Zitzen reinigen, werden mit Hochdruck abgespühlt, so dass alles für die nächste Kuh wieder bereit ist. Dreimal am Tag – nachts um 2 Uhr, um 10 Uhr und um 16 Uhr am Nachmittag – macht das System eine Hauptwäsche. Dabei wird das gesamte System gewaschen und durchgespühlt. In einer Hauptwäsche wird die Anlage von der Melkbox bis zum Milchtank durchgespühlt. In der übrigen Zeit wäscht er nur von den Zitzen bis zum Melkkessel. Der Computer sagt uns, wann die Bürsten

oder die Zitzenbecher gewechselt werden müssen.

Milchkessel mit Zitzen

Der Roboter merkt unwahrscheinlich viel. Die Milch wird auf die Farbe, die elektrische Leitfähigkeit und die Temperatur analysiert. Ist alles normal, wird die Milch in den grossen Tank abgepumpt. Entspricht die Milch nicht den hohen Qualitätsansprüchen, wird diese in einen Kessel gepumpt. Der Bauer kann dann Massnahmen ergreifen z.B. den Tierarzt bestellen usw. Auch wenn die Kuh vor kurzem gekalbt hat, erkennt das der Roboter. Dann kommt die Milch in einen separaten Kessel mit einem Mundstück, das einer Zitze nachgegebildet ist. Damit werden dann die Kälber manuell gefüttert.

Das Hirn der Anlage

Bruno Meili zeigt uns das Büro – in gewissem Sinn das Hirn des Systems. Es ist klein. Ein Fenster gibt einen guten Blick auf die Kühe im Stall frei. Davor ein Bildschirm und unter dem Tisch der Computer. Mit dem Computer können die Daten von jeder Kuh ausgelesen werden. An den Wänden hängen Listen und eine Reihe Ordner stehen in einem Gestell. Alles muss dokumentiert sein.

Das Büro

Die Anlage automatisiert sehr viel und liefert dem Bauer, der den Überblick über seine grosse Herde behalten will, sehr viele Daten. Er muss diese aber zur Kenntnis nehmen und auch richtig interpretieren. Die Maschine ist so gut wie der Mensch, der dahintersteht und die nötigen Daten eingibt. Die Maschine macht ihn nicht entbehrlich. Es brauche eine gute Disziplin sonst laufe in einer so grossen Herde schnell etwas schief, meint Bruno Meili. Meldet der Roboter zum Beispiel, dass mehrere Kühe zu wenig wiederkäuen, könnte etwas mit dem Futter nicht stimmen. Unaufmerksamkeit in einem solchen Fall

Der Milchtank mit der Steuerung an der Wand

Der Besprechungsraum für die Z'nünipause

kann sich für die Herde katastrophal auswirken.

Aussen an der Melkmaschine findet man ein Display, das weitere Informationen über die beiden Melkboxen liefert.

Der Milchtank ist in einem angrenzenden hellen Raum. Hier hängt auch ein unscheinbarer Kasten an der Wand. Es ist das eigentliche Herz des Systems. Dass dieses reibungslos funktioniert, muss immer sichergestellt sein.

Neben dem Milchtank ist ein schöner Raum eingerichtet für die Znüni- oder Kaffeepause und die täglichen Besprechungen. An der Wand hängt ein Plan, auf dem uns Bruno Meili zeigt, wie praktisch die Liegenschaften der drei Bauern der Betriebsgemeinschaft liegen. Praktischer geht es kaum noch.

Das Weidetor

Dann wechseln wir nach draussen. Es werden uns die Kälber gezeigt, die frisch auf die Welt kamen. Die ersten 14 Tage sind sie hier in den Einzelbuchten. Nachher gehen sie runter in den Kälberstall. Die herzigen Kälber haben ganz verschiedene Zeichnungen. Die Betriebsgemeinschaft bevorzugt nicht eine bestimmte Rasse sondern hat verschiedene Rassen.

Angrenzend an das Gebäude sehen wir die Weide. Die Kühe können selbstständig auf die Weide, aber nicht alle gleichzeitig, da ja sonst keine Kühe mehr gemolken würden. Um auf die Weide zu kommen

Das Weidetor entscheidet ob die Kuh auf die Weide darf oder nicht

müssen sie durch das Weidetor. Hier wird der Chip abgelesen. Muss die Kuh noch gemolken werden, leitet sie das Weidetor wieder in den Stall zurück. Erkennt der Roboter, dass die Kuh schon gemolken ist, gibt er den Weg auf die Weide frei. In den Stall hinein können die Kühe jederzeit frei.

„Wir haben zwei Stiere. Ein Teil der Kühe geht zu den Stieren. Die guten Milchkühe werden besamt. Ihre guten Eigenschaften werden gezüchtet. Die Kühe müssen Robotertauglich sein."

Die Kalbermast

Die Kalbermast ist das Arbeitsfeld von Heinz Forrer. Der Kalberstall wurde im alten Stall von Bruno Meili eingerichtet. Hier werden die Kälber gefüttert bis sie schlachtreif sind. Auch hier haben wir eine Automatisierung. Die Kälber können sich selbst bedienen. Die Fütterung besteht aus Vollmilch und Pulver. Wenn sie ihre Menge bekommen haben, stellt die Futtermaschine ab. Ein Kalb kann nicht die ganze Tagesration auf einmal bekommen. Auch sie haben die Möglichkeit, sich im Freien zu bewegen. Die Kälber sind getrennt nach weiblichen und männlichen Tieren. Die weiblichen, die schon grösser sind, bekommen keine Milch mehr, sie gehen auf die Weide.

Auf dem Boden hat es einen Napf. Wir erfahren, dass es in diesem Napf Mineralstoffe und Salz hat. Die Gruppe der männlichen Kälber geben Kalbfleisch. Das sind die Kälber, welche nicht für die Milchproduktion geeignet sind, erklärt uns Bruno Meili. Das Kalbfleisch wird unter dem Label „IP Suisse RAUS" auch im Migros verkauft. Die

Die Kälber im Freien vor dem Stall

Hier können die Kälber sich selbst bedienen

Kälber werden in St. Gallen geschlachtet. Für uns ist von grosser Bedeutung, dass die Tiere nicht grosse Strecken transportiert werden müssen.

Die Geflügelmast

In einem älteren langen Gebäude zeigt uns Bruno Meili die Geflügelmast. Die Halle ist 60m lang. Auf meine Frage, wo denn die Hühner die Eier legen, erhalte ich die Antwort, dass die Hühner keine Eier legen. Das ist nur Fleischproduktion. Unsere Poulets werden in den Güggeli-Wagen verkauft und im Migros findet man die Poulets unter ADR (Aus der Region für die Region).

Längs dieser langen Halle ist ein Aussenbezirk, genannt "Wintergarten". Hier können die Kücken ins Freie, wenn es ihnen in der Halle zu warm wird. Es muss aber wärmer als 10°C sein, dass sie hinausgehen. Sie gehen nicht raus wenn es zu heiss oder zu kalt ist. In der riesigen Halle hat es Platz für 10'000 Kücken.

Beim Einstallen der Küken muss es in der Halle 33° warm sein. Am Ende der Mastperiode noch 20°. Die Energie wird von der Biogasanlage geliefert. Zurzeit war die Halle leer, doch schon am folgenden Tag sollten 10'000 Kücken geliefert werden.

Die Betriebsgemeinschaft arbeitet auch mit der Biogasanlage zusammen. Sämtliche Gülle wird Leitungen in die nahe Anlage gepumpt. Der Mist der Poulets wird aufgeladen und zur Biogasanlage gebracht.

Die Halle mit der Geflügelmast

Es ist eine gute Ergänzung zwischen Hof und Energiegewinnung.

Die Solaranlage

Angesprochen auf die Solaranlage auf dem Dach erklärt Bruno Meili, dass diese nicht der Betriebsgemeinschaft gehöre. Das EW Zürich hat die Dachfläche gemietet und die Anlage darauf gebaut. Die Betriebsgemeinschaft hat mit der Anlage nichts zu tun. Die Solarzellen auf dem Dach haben 450 kWp (kWp ist die Abkürzung für Kilowatt Peak, eine in der Photovoltaik häufig genutzte Angabe für die Spitzenleistung der Photovoltaikanlage unter fest definierten Testbe-

Die Solaranlage umfasst eine Fläche von ca. 2000m^2

dinungen). Das ergibt Strom für ca. 65 Haushalte. Die Anlage würde etwa 1 Mio Franken kosten. Das konnten wir natürlich nicht aufbringen. Man hat uns aber einen Plan unterbreitet, wie wir die Anlage zurückkaufen könnten, wenn wir das wollten.

Die Bauern der Betriebsgemeinschaft Friedtal

Eine ausserordentlich lehrreiche und interessante Führung geht zu Ende. Bruno Meili betont noch einmal die Vorteile der Betriebsgemeinschaft. Die drei Bauern haben sich schon vor ihrem Zusammenschluss gut gekannt und gut zusammengearbeitet. Sie würden auch gut zusammenpassen. Sie hätten zum Glück keine Fälle, wo die Ansichten sehr unterschiedlich seien und keiner sei der Ansicht, er habe immer recht. Wenn man einmal unterschiedlicher Meinung sei, könne man die Meinung des Partners auch stehen lassen. Und noch einmal: es hat ja auch Vorteile mit den Ferien. Man muss schon sehen, wenn man Tiere hat ist man 365 Tage im Jahr gebunden. Mit ihrer Betriebsgemeinschaft können sie zwar nicht gleichzeitig in die Ferien gehen, aber jeder kann Ferien machen.

Wir bedanken uns für die Zeit, die sich Bruno Meili für uns genommen hat und machen noch ein Foto mit den beiden Kollegen, die in der Zwischenzeit zur Mittagspause eingetroffen sind.

***

INTERESSENGEMEINSCHAFT SCHULE EGG

Liebe Leserin, lieber Leser der Egger Nachrichten

In der letzten Ausgabe der Egger Nachrichten haben wir davon berichtet, dass wir dabei sind den Privaten Mittagstisch – von Familien für Familien aufzubauen. Das heisst, Kindergarten- und Schulkinder dürfen zum z'Mittag in einer Gastfamilie sein und werden so privat betreut. Unterdessen ist dieses Projekt gestartet und wir konnten für alle angemeldeten Kinder gute Plätze finden. In diesem Schuljahr hat es neben neu zugezogenen Wieziker Kindern auch einige Sirnacher-Kinder, die in der Egg in die Schule gehen. Es ist deshalb gut möglich, dass bald Anfragen kommen, ob noch weitere Kinder in Gastfamilien ihren z'Mittag einnehmen können. Ein Kind mehr am Mittagstisch gibt wenig Mehrarbeit und doch viele neue Impulse. Hätten Sie bei sich noch Platz für Gastkinder? Melden Sie sich doch bitte bei mir, wenn Sie dies in Erwägung ziehen, dann erkläre ich Ihnen gerne alles Weitere.

Sehr Erfreuliches haben wir zum Erhalt der Schule Egg zu berichten. Die Gespräche mit den Gemeindevertretern und dem Schulpräsidenten waren gut und erstmals haben Sirnacher Familien die freie Schulwahl benutzt, um ihre Kinder in der Egg in den Kindergarten zu geben. Sie alle waren begeistert von der freundlichen und familiären Schulatmosphäre. Wir freuen uns sehr über diesen Schülerzuwachs und auch darüber, dass die Gemeinde dafür einen Schulbus bereitstellt.

Dieses Jahr haben wir wieder den Herbstferienpass für alle Schulkinder der Gemeinde Sirnach organisiert. Anja Oberholzer und Karin Dörflinger haben mit viel Arbeit und Herzblut ein tolles Programm zusammengestellt – ganz herzlichen Dank den beiden! Vom „Aufstehen mit den Kühen" bis „Panzerfahren im AMP" war für alle Kinder etwas dabei! Einige Impressionen aus den Kursen finden Sie in diesen Egger Nachrichten beschrieben.

Und natürlich darf auch dieses Jahr der Räbeliechtli-Umzug nicht fehlen. Es wird wieder einen schönen Wagen geben – gestaltet von der Familie Dinner – und hoffentlich viele schöne Räben und gutgelaunte

kleine Sängerinnen und Sänger. Nach dem Umzug sind alle Teilnehmer und die Zuschauer zum gemütlichen Beisammensein bei Punsch und Würstli eingeladen. Die Metzgerei Koller spendet einen Teil der Würstchen und der Bäckerei Egli&Sprenger danken wir für den süssen Beitrag. Auch allen die Kuchen mitbrachten oder beim Umzug mitgeholfen haben danken wir herzlich, ebenso dem Dorfverein Wiezikon für das unentgeltliche überlassen der Festgarnitur.

Zu guter Letzt möchten wir herzlich alle Eltern, Grosseltern oder andere an der Schule Egg Interessierte dazu einladen, bei uns mitzumachen: Wer eine gute Idee für einen Herbstferienpass-Kurs hat, am Räbeliechtli-Umzug mitmachen möchte oder an einer unserer Vorstandssitzungen als Gast teilnehmen möchte, melde sich einfach bei mir. Wir freuen uns über Zuwachs und Verstärkung!

Mit herzlichen Grüssen
Marion Erne, Präsidentin Tel. 071/960 12 23

Der Herbstferienpass

Am diesjährigen Herbstferienpass profitierten ca. 100 Kinder der Gemeinde Sirnach von über 20 spannenden Angeboten. Da wurde eifrig gebastelt, gebacken, gewerkelt, gemostet, voltigiert, geklettert, viel Neues entdeckt und jede Menge erlebt.

Stellvertrend für die vielen Kurse seien drei in Wiezikon erwähnt.

Eine Schar Kinder hat sich für den Kurs Muffins-Spass entschieden. Beim fröhlichen Zusammenarbeiten unter der Anleitung von Sandra Dinner entstanden feinschmeckende Desserts, die mit Hilfe von farbigen Backmaterialien auch etwas fürs Auge ergaben. Es entstanden schöne Kunstwerke.

Im Restaurant Hirschen haben sich 5 Kinder als Pizzaiolos versuchen können. Unter der geduldigen Führung von Herrn Hakan Kart – besser bekannt als "Johann" – haben sie gelernt, wie man sich eine Pizza zum Mittagessen selber backen kann.

Das Pizzabacken hat Spass gemacht und die selbstgemachte Pizza schmeckte dann natürlich besonders gut.

Am Kurs "Kartenlesen und Gebrauch des Kompass" haben sieben Kinder von der 2. Klasse bis zur 2. Oberstufe etwas zur Geschichte der Kartenkunde erfahren, haben gelernt wie ein Punkt in der Landschaft von einem Messpunkt aus gefunden werden kann und wie man einen Punkt findet, wenn man seine Koordinaten kennt. Mit grossem Eifer suchten und fanden die Kinder Gebäude und Landschaftspunkte, die Heiri Keller als Übungen für sie vorbereitet hatte.

Nach einer Pause mit Getränk, Äpfel und Sandwich wurde das gelernte in die Praxis umgesetzt. Petrus hatte ein Einsehen und hielt den versprochenen Regen zurück, so dass ein Orientierungslauf mit 11 Posten durchgeführt werden konnte. Er begann und endete beim Schulhaus Egg. Den Kindern kann man für ihre Ausdauer und ihr Engagement nur gratulieren.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Kursleitern für ihre Mitarbeit herzlich bedanken. Ohne sie wäre ein so spannendes und vielfältiges Programm nicht entstanden. Es wäre schön, wenn sie beim nächsten Ferienpass, welcher voraussichtlich in zwei Jahren stattfindet, wieder als Kursleiter mitmachen würden.

Anja Oberholzer, Karin Dörflinger

MÄNNERCHOR EGG-OBERWANGEN

Christoph Wyler

Schweizer Gesangfest Meiringen

Am Samstag, 13. Juni 2015, fuhren in der Frühe 32 Sänger und unsere Dirigentin Regula Bürge ans Schweizer Gesangfest nach Meiringen. Drei Chauffeure lenkten unsere beiden Kleinbusse und den PW über den Brünig ins Berner Oberland.

In Meiringen steckte Fredi Luzio unsere frisch restaurierte Vereinsfahne zusammen und ging uns mit wehendem Tuche voran, alles andere liessen wir in den Wagen zurück. Erwartungsvoll machten wir uns auf den Weg zu unserem Einsinglokal. Vom Bahnhof aus ging es durch die festlich geschmückte Sängergasse, in der wir schon viele frohgelaunte Sängerinnen und Sänger in den Beizen und Bierzelten antrafen, hinauf zum Schulhaus Kapellen. Ein Schulzimmer mit herzlichen Grussworten der Schüler an die Sänger auf der Wandtafel diente uns zum Einsingen und um 10.30 Uhr standen wir in der Aula des Schulhauses bereits vor Publikum und Experten zum Vorsingen.

Der Auftritt

Wir trugen mit Freude die drei Lieder „Reveille“, „Glocken der Heimat“ und „Freude am Leben“ vor. Wir sangen gut, wir hatten viel geübt und waren durch unsere "neue" und doch schon vertraute Dirigentin gut auf unseren Auftritt vorbereitet worden.

Kaum von der Bühne, marschierten wir zur Sängergasse zurück und genehmigten uns das erste Bier oder den zweiten Kaffee. Haben wir gut gesungen? Die Akustik der Aula liess zu wünschen übrig, wir waren etwas enttäuscht über das noch fehlende Publikum und das Lampenfieber hatte sich auch gemeldet, aber das gehört zum Vortrag; wir konnten zufrieden sein mit unseren Liedern.

Zurück im Schulhaus Kapellen suchten wir das Zimmer, in welchem wir um 11:35 Uhr zum Expertengespräch erwartet wurden.

Unser Experte würdigte unseren Vortrag und erklärte uns einige Eigenheiten und Probleme der Männerchöre. Seine Erläuterungen waren interessant und werden sicher in unsere Probenarbeit einfliessen, wir empfanden seine Ausführungen aber als zu allgemein gehalten und zu wenig auf unseren speziellen Chor bezogen. Das Prädikat wurde uns noch nicht verraten. Wir würden es zusammen mit der Urkunde erst am Abend im Festbüro abholen können.

Nun fiel alle Anspannung von uns ab und wir begaben uns fröhlich zurück zum Bahnhofplatz, um unseren verpassten Apéro nachzuholen. Hier trafen wir einen Männerchor aus den jurassischen Freibergen (Les Armaillis de La Roche?) und verstanden uns beim Anstossen sofort. Beide Chöre sangen sich das eine und andere Lied vor – und jetzt kam die Feststimmung auf, die typisch für einen eidgenössischen Anlass ist. Im Freien zu singen, nicht in der perfekten Aufstellung, aber von Herzen und aus voller Kehle, das ist mindestens so wichtig wie der Auftritt im Programm.

Schon meldete sich der Hunger und das Mittagessen stand an. Wir dislozierten zur grossen Tennishalle, wo wir zum Mittagessen vorgesehen waren. Die einen schlenderten zu Fuss dorthin, andere enterten das Strassen-"Eisenbähnchen" und liessen sich zum Tennisplatz fahren. Warten mussten alle, die Empfangsdamen führten uns erst zu unseren Tischen, als der ganze Chor versammelt war. Dann erlebten wir ein perfekt organisiertes Mittagessen für hunderte von Sängern: Die Salate standen portionenweise an den Plätzen bereit und als wir mit Essen begannen, wurde das warme Essen von flinken und aufmerksamen jungen Menschen im Handumdrehen zu uns getragen und serviert.

Nach dem Kaffee entschied sich jeder für sein passendes Nachmittagsprogramm: Die einen unternahmen einen Ausflug in die Aareschlucht, die bei der grossen Hitze eine willkommene Abkühlung war. In der Schlucht wurde an einigen ausgewählten Stellen – Klangorte genannt – von verschiedenen Chören gesungen, was eine spezi-

elle, feierliche Stimmung und die intensive Verknüpfung von Kunst und Natur bewirkte.

Viele gingen ins Dorf zurück, um andere Chöre an ihren verschiedenen Vorträgen oder Klangorten zu hören. Dies erwies sich aber als nicht ganz einfach, da an vielen Orten die Besucherkapazitäten ausgereizt waren und ein Zuhören aus Platzmangel kaum möglich war.

So blieb einigen nichts anderes übrig, als sich mit einem kühlen Getränk in den Schatten zu setzen und den Nachmittag zu geniessen und sich gut zu unterhalten …

Um 17.30 Uhr fanden wir uns zur Schlussfeier auf dem Casinoplatz ein. Die Vereinsfahnen marschierten in einem imposanten Zug auf und stellten sich vor der Tribüne rund um den Platz auf. Der Festchor Meiringen sang, wir hörten verschiedene Ansprachen und den positiven Tagesrückblick der Chefexperten und nach dem rätoromanischen Schlusslied zerstreuten sich die Festteilnehmer langsam und machten sich auf den Heimweg.

Die Dirigentin und der Präsident holten die Urkunde und das Prädikat im Festbüro ab und wir trafen uns alle beim Bahnhof, um zu unserer Unterkunft zu fahren.

Um 19.00 Uhr fuhren wir mit unserer Dreierkaravane von Meiringen nach Interlaken, wo wir in der modernen Jugendherberge – heute Youth Hostel – übernachten würden. Ein feines Nachtessen erwartete uns, und beim Kaffee danach erfuhren wir auch noch unser Prädikat "gut" und waren erfreut und

zufrieden damit!

Ein schöner Tag ging seinem Ende entgegen. Einige zog es ins Bett, um für den nächsten Tag frisch zu sein, andere suchten noch Unterhaltung – oder gar Abenteuer? – und machten sich zu Fuss auf, die Umgebung zu erkunden.

Der Sonntag

Nach dem Frühstück schossen wir eine Chorfotografie und machten uns dann auf zum Gipfel des 1585m hohen Harder, wo wir die herrliche Aussicht über Interlaken, das Zweilütschinental, die Berner Alpen und den Frühschoppen genossen. Auf der Heimreise speisten wir zu Mittag und genossen später kurz vor dem grossen Gewitter noch den Kaffee in einer Gartenwirtschaft.

Bei unserer Ankunft in Dussnang prasselte der Regen bereits in grossen Tropfen aus dem Himmel und alle eilten schutzsuchend unter die Vordächer des Schulhauses und der Turnhalle. Hier wurden wir von

der Metallharmonie Dussnang-Oberwangen und der Musikgesellschaft Concordia Fischingen empfangen. Willy Nägeli und Godi Siegfried begrüssten uns herzlich und hiessen uns willkommen als Heimkehrer eines eidgenössischen Festes. Wir hörten zwei imposante Märsche und sangen selber ebenfalls zwei unserer Lieder und noch eine abgekürzte Zugabe. Vielen Dank für den tollen Empfang!

Nachdem alle nochmals den Weg durch den Regen zur Brückenwaage nehmen mussten, gingen – beim von der Gemeinde offerierten Apéro – die offiziellen Ansprachen in persönliche Gespräche über. Der Tag neigte sich seinem Ende zu und wir freuten uns über unsere Teilnahme am Schweizer Gesangsfest und behalten schöne Erinnerungen an dieses reichhaltige Wochenende.

Rückblick und Vorschau

Sepp Götte

Samstag, 30. Mai 2015 Tannzapfencup in Oberwangen

Das Wetter war uns wohlgesinnt, alles verlief ruhig, nur die Autofahrer auf der Suche nach einem Parkplatz schienen mir ungeduldiger als andere Jahre.

Wochenende vom 13. und 14. Juni 2015 Eidgenössisches Sängerfest in Meiringen

(siehe den Bericht auf Seite 25)

Donnerstag, 9. Juli 2015 Grillplausch

Die letzte Probe vor den Sommerferien findet als Grillfest bei einem Sängerkollegen statt, der uns zu diesem Anlass einlädt. Damit verbunden war dieses Jahr die Besichtigung des neuen grossen Kuhstalls der Betriebsgemeinschaft Bruno Meili, Markus Müller und Heinz Forrer in Hurnen Friedtal.

Wochenende vom 12. und 13. September 2015

100 Jahre Metallharmonie Dussnang-Oberwangen

So ein richtiges Fest im alten Stil mit Einbezug aller Dorfvereine mit Überraschungen und tosendem Beifall.

Das Dorfleben in Dussnang-Oberwangen ist sehr ausgeprägt, die Vereine helfen sich gegenseitig, wenn sie angefragt werden, wir ehemaligen Egger Sänger haben uns da schon gut eingelebt. Wir sangen einige Lieder aus unserem Repertoire, unsere Dirigentin Regula hat uns mit ihrem Charme immer besser im Griff. In der Kaffestube ging dann der Abend für einzelne bis in den frühen Morgen weiter.

Am Sonntagmorgen um 10.30 Uhr war dann unser Trupp am Buffet aufgeboten, einige schienen noch nicht richtig erholt, wahrscheinlich zu viel Kaffee. Hans war Chef über viele tausend Pommes frites, am Schluss hätte man meinen können, er hätte selber im Oel gebadet.

Wie mag wohl ein Bericht über die 200 Jahrfeier der Metallharmonie in den Egger Nachrichten einmal aussehen. Den würde ich gerne lesen.

Donnerstag, 29. Oktober 2015

Regula hat 5 Schnupperproben vorbereitet für neue Sänger, jeder von uns sollte einen neuen Sänger mitbringen. Bedingung: Jünger muss er sein, Schönheit spielt keine Rolle.

Hoffentlich ist der neue Singsaal gross genug für alle.

Donnerstag, 3. Dezember 2015

Wir werden mit unseren neuen Sängern auftreten, der Anlass ist noch geheim. Vielleicht im Fernsehen?

Donnerstag, 11. Februar 2016 Generalversammlung

Sonntag, 6. März 2016 Preisjassen

Wenn die Beteiligung sich nicht bessert, werden wir es wohl nächstes Jahr vergessen müssen. Es wäre eigentlich schade um diese alte Tradition.

***

Egger Hobby-Chor

Marlies Bischof

Gemütliche Reise des Egger Hobby-Chors nach Heidelberg

Mit einem fröhlichen „Guete Morge“ begrüsste Präsident Richard Schellenbaum die Reisenden, froh, dass nach leichter Verspätung alle 26 Teilnehmer ihren Sitzplatz gefunden hatten. Obwohl Sommerwetter bestellt war, segelten riesige Wolkenschiffe am Himmel und liessen nur spärlich etwas vom „Blau“ durchblicken. Reiseleiter Godi Betschart und Chauffeur Chrigel Gohl waren gleichermassen stolz, Heidelberg zusammen mit den Hobby-Chörlern mit einem „brandneuen“ Car anzusteuern. Mit den Tücken der Bus-Sitze und ihrer Beweglichkeit musste sich Dirigent Thomas Gamper bereits am frühen Morgen abmühen. Als es dann endlich für alle bequem war, passierte man nach Schaffhausen bei Thayngen die Grenze. Nachdem auch das „grüne Formular“ ausgefüllt und die Mannschaft wieder komplett war, hielt der Chauffeur Kurs auf Stuttgart. Anita Theler, nicht nur versierte Kassa-Verwalterin, glänzte auch als Bord-Hostess und Gody Betschart informierte über Reiseziele, Landschaft und die dazugehörige Geschichte.

Der schon kurz nach Reisestart aufgekommene „Kafi-Gluscht“ wurde auf eine harte Probe gestellt. Bis zum vorgesehenen Kaffehalt waren es zwei Stunden und im Bus war das Angebot an Getränken eher auf kalter Basis. Die Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude und so wurde die Zeit mit Plaudern oder gar einem Nickerchen, mit und ohne Nebengeräusche, überbrückt. Und als „Trösterli“ ging auch die Tüte mit den Frucht-Bonbons aus der Bäckerei Egli und Sprenger durch die Reihen, vielen Dank!

Wer sich der vorüberziehenden Landschaft widmete, sah, dass der Spätsommer bald dem Herbst Platz machen wird. Weite abgeerntete Felder warten geduldig auf die Winterruhe, wohlumringt von schützenden Waldflächen. Dazwischen immer wieder grosse Felder mit ver-

blühten, „demütig“ die Köpfe neigenden Sonnenblumen.

Nach 160 km Kaffeehalt in Horb am Neckar

Im Restaurant „Gleis Süd“ waren die Plätze reserviert und auf den Tischen warteten bereits die feinen buttergefüllten Bretzel. Das konnten wir jedoch nur durch die Glasscheiben sehen, denn die Tür zum Gastraum war verschlossen. Nochmals warten. Dann ein freundliches Gesicht, der Schlüssel wurde gedreht und „jetzt geht’s los!“ Als dann auch noch verkündet wurde, dass der „Znüni“ von Gaby Wälchli und Präsi Richi gespendet sei, blieb der Beifall nicht aus.

Wir genossen den lang ersehnten Kaffee und die feinen Butterbretzel

Damit es den Sängerinnen und Sängern auch rundum wohl war und auch bleibe, war es Zeit für ein Schnäpschen. Das reichhaltige Angebot sorgte für die Qual der Wahl, aber einer weiteren Runde stand ja nichts im Weg. Als wahre Wundertüte entpuppte sich der Rucksack von Marianne Isler. Gesalzene Nüssli oder feine Nussgipfeli und Gebäck fanden reissenden Absatz. Vielen herzlichen Dank, Marianne, für die gelungene Überraschung!

Während sich Anita auf Foto-Tour begab, erzählte Godi Betsch-

Der wehrhafte Wächter der Braustube

art von Pforzheim, der Stadt des Goldes und Silbers, 1944 bombardiert und heute in neuem Glanz, von Karlsruhe mit Sitz der Gerichtsbarkeit der BRD oder von Schwetzingen mit dem besten Spargel. Die Fahrt durch die riesige Baustelle auf der Autobahn verlangte von Chauffeur Chrigel Gohl höchste Aufmerksamkeit, war doch Schritttempo oder gar Stillstand angesagt.

In der alt-ehrwürdigen Braustube in der Kulturbrauerei Heidelberg erwartete man den Egger Hobby-Chor zum Mittagessen. Zünftig, deftig und wohlportioniert wurde Essen, Bier, Wein und Dessert serviert und sichtlich genossen. Den Spendern der „flüssigen Kost“ – Thomas und Anita – sei nochmals herzlich gedankt. Mit dem Lied „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“ verabschiedeten sich die Schweizer Gäste, denn die Stadtführung stand auf dem Programm.

Wir folgten interessiert den Ausführungen von Susanne Hofer-von Lobenstein

Von Frau Susanne Hofer-von Lobenstein – sie hat ihr Herz bestimmt in Heidelberg verloren – erfuhren wir auf informative und sehr humorvolle Art Interessantes über die Geschichte, über das „Werden“ dieser sehenswerten Stadt. Die riesige Burg Heidelberg, 700 v.Chr. aus dem typischen roten Sandstein gebaut, schaut heute noch auf die wärmste Stadt Deutschlands hinab. Hier entstanden die erste Universität Deutschlands, die erste Universität, welche Frauen zuliess (heute 56,9% weibliche Studenten) oder die erste Fakultät für Medizin. Bei der imposanten Brücke über den Neckar bedankten wir uns mit Applaus bei Frau Hofer-von Lobenstein. Die vielen Touristen und die stark befahrene gepflasterte Hauptstrasse mitten durch die Stadt machen es den Stadtführern leider nicht leicht, die Gruppen zusammen zu halten und sich zu verständigen. Trotzdem hat sich der Rundgang gelohnt. Natürlich lockten auch die bunten Geschäfte und ab und zu sah man jemanden durch die Ladentür verschwinden. Ob sie wohl etwas Schönes gefunden haben?

Nachtessen mit Überraschung

Kristina präsentiert ihr Dirndl

Nach dem Zimmerbezug im Hotel „nh Weinheim“ trafen sich die Reisenden nach und nach im Hotelgarten zum kühlen Willkommenstrunk. Die herzlichen Begrüssungsworte von Godi schlossen ab mit dem Wunsch: „Ich hoffe, ihr nehmt ein Köfferchen mit schönen Erinnerungen mit nach Hause“.

„Das Buffet ist eröffnet“ – dieser Einladung wurde gerne Folge geleistet, denn an Köstlichkeiten mangelte es nicht. Lieder erklangen und die Gläser klirrten, eine rundum zufriedene Stimmung. Dann wandten sich alle Köpfe dem Eingang zu, denn dort wurde der getätigte Einkauf präsentiert. Im schmucken, weiss-blauen Dirndl erschien Kristina Keller und die bewundernden Worte und Blicke nahmen kein Ende. Dieser Einkauf war absolut sein

Geld wert. Nach und nach lichteten sich die Reihen, aber der harte Kern liess es sich nicht nehmen, den smarten Barkeeper zu beschäftigen. Um Mitternacht wurden die Kerzen vom Tresen in die Hand genommen und im warmen Schein der kleinen Flammen erklang das „Happy Birthday“ anlässlich der Gratulation zu Kristinas 33. Geburtstag. (Ein da capo dieses musikalischen Glückwunsches wiederholte sich am Sonntag beinahe stündlich.)

Auf zu neuen Taten

Nach kleineren und grösseren Mützen Schlaf und einem feinen Zmorge starteten die Gäste frohgelaunt ins Sonntags-Programm. Den Begrüssungsworten fügte Godi Betschart den Dank des Hotels an für Aufenthalt und Sympathie und natürlich speziell für die tolle Hilfsbereitschaft der „Höckler“ beim Aufräumen der Bar.

Graue Wolken liessen ihre Last ungeniert fallen, so dass auf dem Schiff für einmal die Plätze unter Deck begehrt waren. Die ruhige Schifffahrt bot Gelegenheit, die Schleusenfunktion zu bewundern, auf einen schönen Sonntag anzustossen und für das Geburtstagskind sogar, einige Kilometer Flussfahrt zusammen mit dem Kapitän auf der Brücke zu geniessen. In Neckarsteinach wartete Chrigel mit „Iistiege bitte“ auf den Hobby-Chor. Auf der Fahrt durchs herrliche Neckartal Richtung Stuttgart war ein Zvieri-Halt in Rottweil vorgesehen. Schon von weitem grüsste der „Aufzugs-Test-Turm ThyssenKrupp Elevator mit seiner Höhe von 244 Metern, ein modernes zukunftsorientiertes Bauwerk. Staunende Bewunderung machte sich breit, als wir uns zu Fuss zum Restaurant Liederhalle begaben. Rottweil, die älteste Stadt von Baden Württemberg, ist eine wahre

Zvieri-Halt in Rottweil in der Liederhalle

Augenweide. Schmucke Häuser, gepflegte Strassen, kunstvoll gestaltete Erker, prachtvolle Wirtshausschilder reihen sich aneinander und verbreiten eine ganz spezielle Altstadt-Atmosphäre. Bei Bier, Wein und Zvieri-Plättli verging die Zeit viel zu schnell und der angesagte Stadtbummel musste auf ein anderes Mal verschoben werden. Es reichte noch für ein Gruppenfoto, dann genoss der Hobby-Chor eine ruhige problemlose Fahrt zurück in die Schweiz. Präsident Richard

Gruppenbild der fröhlichen Reiseschar in Rottweil

Schellenbaum dankte allen, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen der Chorreise 2015 beigetragen hatten, was von den Fahrgästen jeweils mit ohrenbetäubenden „Hurra-Rufen“ unterstützt wurde. Und übrigens: Ideen für 1- oder 2-tägige Ausflüge nimmt der Präsi jederzeit gerne entgegen. Im Namen des Reiseunternehmens Gohl war es auch Godi und Chrigel ein Bedürfnis, danke zu sagen. „Man spürt die Zusammengehörigkeit eures Chores“.

Mit guten Wünschen verabschiedete man sich nach zwei tollen Tagen voneinander. Wir haben vielleicht nicht unser Herz in Heidelberg verloren, aber neue Sympathien für liebliche romantische Städte gewonnen.

DORFVEREIN WIEZIKON

Hilde Sprenger

Arbeitstag Dorfverein Wiezikon Samstag, 25. April 2015

Wie jedes Jahr versammelten sich Männer, Frauen und Kinder des Dorfvereins, die es sich einrichten konnten, für die Dorfgemeinschaft tätig zu sein, um 8:00 Uhr vor dem Depot des Dorfvereins. Die Arbeiten sind für alle gut organisiert. Frauen und Kinder haben die Rabatten gepflegt und neu bepflanzt

Die Eintrittsabzeichen für das Dorffest werden ausgeschnitten und mit einer Sicherheitsnadel versehen. Auch hier konnten die Kinder mithelfen.

Die Männer werden von den Bau-Chefs auf verschiedene Gruppen verteilt.

- Boden flicken in der Scheune

- Eine neue Küchenabluft wird zusammengebaut. Sie ist stärker als die alte und

hat sich am Dorffest bereits gut bewährt

- Ein Eckmöbel für unsere Bar wird neu gestaltet.

- Ein neues Ruhebänkli als Ersatz für das Alte am Weiher wird bemalt und zu einem späteren Zeitpunkt gesetzt.

Das gemeinsame Mittagessen im Hirschen wird vom Dorfverein angeboten.

Am Nachmittag werden angefangene Arbeiten fertig gemacht und alles wieder aufgeräumt.

Man kann dem Dorffest ruhig entgegensehen. Wichtige Arbeiten sind gemacht.

Der Dorfverein bedankt sich bei allen Helfern

***

DORFVEREIN WIEZIKON

Markus Schafflützel

Das Dorffest Wiezikon vom 3. – 5. Juli 2015

Dass dieses Jahr am Dorffest wieder etwas Neues geboten wird, tat sich schon in der Ankündigung kund. Über der Dorftrasse prangte bei der Bäckerei Egli&Sprenger ein grosses unübersehbares Transparent und im Internet unter www.wiezikon.ch pries der Sprecher René Egli mit Pauken und Trompeten das Dorffest in der originellen Knebelhütte an.

Das Programm war vielversprechend, bot es doch wie gewohnt Ländlermusik am Freitag, Kabarett, Artistik und Rockn'Roll am Samstag und am Sonntag eine ökumenische Messe begleitet vom Egger Hobby-Chor und anschliessendem Mittagessenmit den allseits beliebten Kutteln aus der Gulaschkanone oder Spaghetti Bolognais. Die Blaskapelle Zapfenland spielte zum Mittagessen rassige Musik.

Am Freitag begrüssten René Egli und Dani Stehrenberger – die Programmverantwortlichen der „Dorffestgruppe" – die Gäste. Sie stellten die „Dorffestgruppe" vor und leiteten dann über zum Programm. Als Mo-

derator konnte Thomas Marti engagiert werden, der zwischen seinen Ansagen immer wieder einen Witz erzählte. Wie es die Tradition gebietet, startet das Dorffest Wiezikon mit dem Ländlertreffen. Mit lüpfiger Ländlermusik kann im Hinterthurgau noch gepunktet werden. Das Festzelt war trotz der Hitze fast voll. Dieses Jahr konnten wieder bewährte Musiker gewonnen werden. Den Auftakt machte die Tanzmusik Goldloch Buebe. Die „Bommer‘s Örgeliwiiber“ warteten mit neuem Repertoir auf und auch die Alphorngruppe Wängi, das Ländlertrio Hüslibach und das Echo vom Hätschen erfreuten das Publikum. Der für das Tannzapfenland unbestrittenen Höhepunkte des Abends waren aber der Sirnacher Jodelchor.

Die Freunde der Ländlermusik kamen auf jeden Fall voll auf ihre Rechnung.

Am Samstagabend bestritten die "Pläuschler" die Moderation. Mit herrlichen Witzen brachten sie das Festzelt in Stimmung.

Der DTV Balterswil zeigte zu rassiger Musik eine sehr ansprechende Gymnastikshow. Dann wurden die Pläuschler geheimnisvoll und kündigten die grosse Überraschung des Tages an. Die Rocksliders hatten das Fernsehen mitgebracht, weil Ruedi einer ihrer Tänzer bei Bauer ledig sucht mitmacht.

Zuerst wurde mit dem Publikum der Applaus geübt, was zweifellos nicht nötig gewesen wäre, da das fetzige Programm der Rocksliders kaum jemanden auf den Sitzen hielt. Sie boten eine Zeitreise des Rockn'Roll mit dem damals jeweils üblichen Outfit. Geboten wurde Musik vom Feinsten. Dazu gehörte natürlich ein Interview mit dem Rockn'Roll tanzenden Bauern und Tamara.

Mit Artistik einer anderen Art ging es im Programm weiter. Die vier Sirnacher Kunstradfahrerinnen – für deren Auftritt die Bühne vergrössert wurde – zeigten ihr Programm mit dem sie ihren Weltmeistertitel verteidigen wollen. Atemberaubend diese Eleganz und Präzision.

Wer bis dahin in seiner Stimmung noch nicht aufgekratzt war, wurde das bei den Witzen von "Messer und Gabel". Schon das Erscheinungsbild bringt einen zum Lachen. Was die beiden dann von sich gaben liess das Festzelt von Lachsalven erschüttern.

Zwischen den Programmteilen konnte man sein Glück testen und Tombolalose kaufen.

Den Schluss des Programms bildeten die Su(mp)ff Brass Band, die zum Abschluss ihres Auftritts mit grossen Bierkrügen den Namen der Band veranschaulichten.

Die Pläuschler spielten anschliessend zum Tanz, was vom Publikum fleissig genutzt wurde. Wer nicht tanzen wollte, hatte jetzt Gelegenheit in der Kaffestube einen Dorffestkaffe zu trinken und in der etwas ruhigeren Atmosphäre zu plaudern.

Auch die Bar – im Dorfvereinsdepot schön eingerichtet – wurde fleissig besucht. Wahrscheinlich bedingt durch die heisse Sommernacht ging hier das Fest bis zum

Morgen früh.

Der ökumenische Familiengottesdienst am Sonntagmorgen zog viele Familien an, deren Kinder an der KiWoSi teilnahmen. Der Gottesdienst wurde gestaltet von Giuseppe Iasiello, Theresa Herzog und Roland Pöschl und musikalisch begleitet vom Egger Hobby-Chor, welcher den Kindern ihr diesjähriges KiWoSi-Lied – geschrieben von Roland Pöschl – mit dem Thema der Kinderwoche präsentierte. In dieser Woche sollte es um Sonne Mond und Sterne und die Unendlichkeit des Weltalls gehen. Diesem Thema widmete sich auch der Gottesdienst.

Nach dem Gottesdienst spielte die Blaskapelle Zapfenland. Während die Kinder sich auf der Reitschule vergnügten, plauderten die Erwachsenen, bis die Küche zum "Essenfassen" rief.

Mit der Musik der Blaskapelle Zapfenland klang das Dorffest stimmungsvoll aus.

EW SIRNACH AG

Pasquale Zampogna

EW Sirnach AG an neuem Standort

Die EW Sirnach AG ist von der Unterdorfstrass 20 an ihren neuen Standort an der Mattenrainstrasse 9 umgezogen. Mit diesem Umzug ist ein langgehegter Wunsch nach einem zweckmässigen Standort und einem den Anforderungen entsprechenden Gebäude in der 122-jährigen Entwicklung der EW Sirnach AG in Erfüllung gegangen. Dieser Meilenstein wurde am 26. September 2015 mit einem „Tag der offenen Tür“ gefeiert.

Die EW Sirnach AG hat sich in den letzten Jahren markant weiterentwickelt und die Platzverhältnisse wurden an der Unterdorfstrasse 20 immer

prekärer. Für die steigende Zahl an Mitarbeitern konnten keine zeitgemässen Arbeitsplätze mehr angeboten werden und die Monteure mussten ihre Rapporte auf einem Pausentisch schreiben. Das Materiallager war in verschiedenen Garagen untergebracht und ein Beladen der Fahrzeuge musste bei Schnee und Regen unter Nässe und Kälte draussen erfolgen.

Seit rund sieben Jahren suchte die EW Sirnach AG nach Alternativen um eine Platzlösung zu finden. Zuerst wurden Lösungen am alten Standort durch Um- und Neubau geprüft und verschiedene Studien erstellt. Aber auch bei der Panzerhalle in Gloten, welches die EW Sirnach AG vor Jahren der Armee abkaufen konnte, wurden nach geeigneten Lösungen gesucht. Eine weitere Variante, ein kompletter Neubau auf der grünen Wiese, scheiterte daran, dass kein geeigneter Bauplatz gefunden werden konnte.

Die Hawle Armaturen AG plante ebenfalls einen Neubau in Gloten. Als die EW Sirnach AG erfuhr, dass der Standort an der Mattenrainstrasse 9 eventuell frei werde, wurde die Evaluation auch auf diese Liegenschaft ausgeweitet. Als erstes musste geprüft werden, ob diese Liegenschaft – grösser als benötigt – finanziell auch tragbar ist. Verschiedene Szenarien wurden durchgespielt und dann der mutige Entschluss gefasst, diese Liegenschaft zu kaufen.

Die EW Sirnach AG kann heute den Mitarbeitern einen Arbeitsplatz anbieten, welcher den Bedürfnissen der Zeit entspricht. Jeder hat jetzt einen eigenen Platz mit Ablage und kann ungestört die notwendigen Schreibarbeiten erledigen. Für das Wohl steht ein Aufenthaltsraum zur Verfügung in dem sich die Mitarbeiter nach einem Einsatz auf der Baustelle wieder aufwärmen können, denn oft sind sie Wind, Wetter und Nässe ausgesetzt.

Inzwischen hat sich das Personal am neuen Standort eingelebt und nutzt die optimal eingerichteten Arbeitsplätze. Es ist, als ob die EW Sirnach AG schon immer an diesem Standort gewesen sei, oder kurz: "wir fühlen uns hier zu Hause".

Am 26. September 2015, dem "Tag der offenen Tür", konnte die EW Sirnach AG stolz ihr Werkgebäude vielen interessierten Personen präsentieren. Nebst der Besichtigung der Räumlichkeiten wurde auch für das Wohl der Besucher gesorgt. Der Dorfverein Wiezikon hatte sich nach unserer Anfrage spontan bereit erklärt, die Betreuung des Verpflegungsstandes zu übernehmen. Die EW Sirnach AG dankt dem Dorfverein Wiezikon für die perfekte Organisation und das Führen der Festwirtschaft an diesem wichtigen Tag.

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE!

Heiri Keller

Hansueli und Anneliese Thalmann

Im Frühling dieses Jahres, genau am 23. 3. 2015, konnte Hansueli Thalmann seinen fünfundachtzigsten und seine Ehefrau Anneliese am 18. 4. ihren achtzigsten Geburtstag feiern.

Annelise verbrachte ihre Jugend in Urnäsch wo sie auch die Schulen besuchte. Nach einem Aufenthalt bei einer Familie in Sirnach besuchte sie das Handarbeitslehrerinnenseminar und war in dieser Sparte als Lehrerin tätig. 1958 gründeten sie und Hansueli eine Familie und im Laufe der Jahre folgten 6 Kinder die die Mutter auf Trab hielten. Ihren Vater, der während 6 Jahren bei der Tochter lebte, betreute sie bis zu seinem Ende. Als Handarbeitslehrerin war sie in der Handarbeitskommission das geeignete Mitglied. Dass der evang. Frauenverein aufgelöst wurde, dem sie als Präsidentin angehörte, hat sie stark beschäftigt.

Etwas was die beiden Eheleute immer verband war das Singen. Beide waren im Kirchenchor und auch im Egger-Hobby Chor sichere Sänger. Hansueli war während 62 Jahren im Kirchenchor und davon 20 Jahre Präsident.

Hansueli, der bis vor wenigen Jahren noch aktiv in der Männerriege mitmachte, war in seinen jungen Jahren in den Turnerkreisen ein bekannter Leichtathlet. Auch wenn er seit 20 Jahren pensioniert ist interessiert er sich immer noch für das Geschehen in der Gemeinde und der kantonalen und eidgenössischen Politik. Seine Vergangenheit als Gemeinderatsschreiber, Schul- und Kirchenpfleger haben ihn geprägt. Als das Armenwesen – heute der Sozialdienst – noch Sache der Heimatgemeinden war, musste er sich mit Fällen aus der ganzen Schweiz befassen. Wenn sich auch einige gesundheitliche Probleme zeigen hat er doch immer eine positive Lebenseinstellung.

Wir wünschen beiden Jubilaren noch viele gemeinsame Jahre und

alles Gute.

Peter Schuhmacher

Peter Schumacher konnte am 9. 2. 2015 seinen achtzigsten Geburtstag feiern. Das Licht der Welt erblickte er in Uznach. Seine Eltern zogen nach Maienfeld wo er auch die Schulen besuchte und die Lehre als Maschinenschlosser bei der RHB absolvierte. Nach der Lehre zog es ihn nach Zürich, wo er das Abendtechnikum besuchte und bei der Firma Rieter arbeitete. Während 3 Jahren war Peter für seinen Arbeitgeber in Indien tätig. Nach seiner Rückkehr und der Heirat im Jahre 1971 zog die Familie schon bald nach Wiezikon. In der Firma Bertschinger, einem Tochterunternehmen der Maschinenfabrik Rieter, war der Jubilar als Betriebsleiter gewählt worden. Bis zu seiner Pensionierung in Jahre 1999 war er in dieser Funktion tätig. Das Wandern im Hinterthurgau war für ihn Erholung. Er sagte einmal: "je länger wir im Thurgau wohnen desto besser gefällt es uns". Ein schöneres Kompliment für unsere Gegend können wir uns nicht vorstellen. Die Egger Nachrichten gratulieren Peter und wünschen ihm alles Gute.

FRAUENTURNVEREIN WIEZIKON–HORBEN

Brigitte Fry

Turnfahrt 5./6. September 2015

Um 8:00 versammelten sich 12 frohgemute Frauen am Bahnhof Wil zum Start der 2-tägigen Turnfahrt nach Solothurn.

Nach einem Kaffeehalt genossen wir eine einstündige Stadtbesichtigung. Der Führer – E. Wettstein – zeigte uns mit viel Witz und Charme "seine" Stadt und alle lauschten gerne seinen informativen und amüsanten Worten.

Danach marschierten wir los zur Verenaschlucht, wo wir noch eine kurze Kaffeepause machten. Während wir geduldig auf gleich

Stadtführung mit viel Witz und Charme Foto zVg

frei werdende Plätze warteten, fühlte sich eine Frau etwas bedrängt und machte uns dies mit deutlichen Worten klar. So wurde der geflügelte Satz "ich fühle mich etwas bedrängt" immer wieder mit einem Lachen und Augenzwinkern während der ganzen Turnfahrt erwähnt.

Der Weg führte weiter nach Oberdorf wo einige mit der Seilbahn zum Weissenstein fuhren, während fünf Turnerinnen die 624 Höhenmeter unter die Füsse nahmen.

Das Raclette am Abend schmeckte allen und Erika sorgte am späteren Abend dafür, dass wir nicht verdur

Fünf Turnerinnen stiegen die 624 Höhenmeter auf

Bei der Mittagsrast bestaunten wir die Aussicht auf die Aarelandschaft. Foto zVg

steten.

Am Sonntagmorgen starteten wir bei Nieselwetter zur Höhenwanderung nach Untergrenchenberg. Wiederum teilte sich die Gruppe und ein paar Turnerinnen stiegen auf zur Hasenmatt. Beim Restaurant Althüsli trafen wir wieder zusammen und weiter ging‘s. Pünktlich zur Mittagsrast zeigte sich die Sonne und so bestaunten wir die traumhafte Aussicht auf die Aarelandschaft. Dieser Höhenweg gehört wohl zu den schönsten im Solothurner Jura.

Uups, plötzlich wurde die Zeit knapp und nach einem ziemlich sportlichen Endspurt erreichten wir gerade noch das Postauto, das uns zum Bahnhof Grenchen brachte. Im Zug konnten wir uns wieder erholen und so rundeten wir die Turnfahrt ab mit einer Pizza im Restaurant Hirschen.

Vielen Dank an Erika für die perfekt organisierte Reise. Es war einfach schön!

Musik-und Kulturschule Hinterthurgau

Die Schulleitung, Daniel Kamm

Aktuelle Angebote Musik & Kulturschule Hinterthurgau

Möchten Sie ein Instrument lernen, oder Ihre instrumentalen oder gesanglichen Fähigkeiten wieder einmal etwas auffrischen? Die MKS-HTG bietet Unterricht auf über dreissig Instrumenten für alle Altersgruppen an. Dazu kommen immer mehr Möglichkeiten auch in Ensembles und Bands (auch für Erwachsene) das Erlernte aktiv und kreativ ausprobieren zu können.

Schnupperstunden

Noch nicht ganz sicher ob und was es sein soll? Die MKS-HTG bietet bei allen Instrumenten Schnupperlektionen (1 Lektion à 30 Min) und Schnupperabos (3 Lektionen à 30 Min.) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Damit hoffen wir den Einstieg zum Musizieren zu erleichtern aber auch sicher zu stellen, dass Jedermann wirklich auch

sein Wunschinstrument finden kann. Ein ideales Weihnachtsgeschenk auch für Wiedereinsteiger!

Gestalterische Kurse

Diverse gestalterische Kurse finden, über das Jahr verteilt unter der Leitung von Paola Walter, entweder in Schulräumlichkeiten in Sirnach oder in der Kleckswerkstatt in Tuttwil statt. Einige neue gestalterische Kurse sind in Planung und werden, sobald als möglich, auf der Webseite der MKS-HTG (www.mk-schule.ch) publiziert.

Lager

Unser diesjähriges Tamula in der zweiten Herbstferienwoche war wiederum ausgebucht, bereits läuft die Anmeldezeit für unser zweites Lager in den Frühlingsferien (Womula), welches wiederum während einer Woche vom 3. – 8.4.16 in Wildhaus stattfinden wird.

3. Creative-Tag am Samstag 14.11.15

Zehn verschiedene Kurse und Workshops stehen am Morgen und am Nachmittag zur Auswahl. Vom „Cajon spielen“ zum „Easy Songwriting““, vom „Offenen Singen“ bis zum „Einstieg ins Fingerpicking auf der akustischen Gitarre“. Da sollte bestimmt auch etwas dabei sein, was Sie interessieren könnte. Alle Kurse sind gratis!

Musigzwärgli-Kurse

Seit einigen Jahren bietet die MKS-HTG auch Kurse für unsere Allerkleinsten (1 ½ – 3 Jahre) in Begeitung eines Elternteiles an Die Kurse

werden in einem 10er Abo-System angeboten, und von der speziell im Unterricht für diese Altersgruppe ausgebildeten Lehrerin Nicole Stobrawe geleitet.

und natürlich: Konzerte, Konzerte, …

- ✏ 1.11.15: Lehrerkonzert klassisch, Aula Oberhofen Münchwilen
- ✏ 20.11.15: Dumday 15/Bandtreff; Komturei Tobel
- ✏ 21.11.15: Bandtreff, Komturei Tobel

Natürlich finden auch wiederum alle unseren „normalen“ Schülerkonzerte in den Aulas und Singsälen der einzelnen Schulgemeinden statt. Orte und Programme werden auf unsere Homepage bekanntgegeben.

Flyer sowie weitere Informationen zu allen erwähnten und weiteren Anlässen der MKS-HTG erhalten Sie auf unserer Homepage unter www.mk-schule.ch.

Wir freuen uns natürlich sehr, wenn wir Sie an einem oder anderen Anlässen begrüssen dürfen.

***

Katholische Frauengemeinschaft Sirnach/Eschlikon

Aus dem Jahresprogramm 2015/2016

November 2015

21. November 2015 9:30 Uhr

Laternenbasteln für Eltern/Grosseltern mit Kindern

Kursleitung: Marianne Strasser-Kummer

Kursort: Kath. Pfarreiheim Sirnach

Kostenbeitrag: Fr. 5.- Anmeldung bis 10. November bei Nicole Moser Tel. 071 565 61 20

November 2015

29. November 2015 16:00 Uhr

Laternenspaziergang im Roosetwald mit Adventsfeier für Familien

Treffpunkt: beim Sirnacher Turm

Dezember 2015

10. Dezember 2015 19:00 Uhr

Adventsfeier in der Bruderklauskirche

Bruderklauskirche Eschlikon

Anschliessend gemütliches Beisammensein im Kath. Pfarreisaal Eschlikon

Januar 2016

15. Januar 2016 19:00 Uhr

Frauen-Preisjassen

Kath. Pfarreiheim - Sirnach

Anmeldung bis Dienstag, 12. Januar 2016 bei

Judith Oertle Tel. 071 966 70 13

Susanna Blickensdorfer Tel. 071 966 1165

März 2016
22. März 2016 18:30 Uhr **Jahresversammlung** Kath. Pfarreisaal – Eschlikon

Das laufende Programm können Sie auch auf der folgenden Internetseite aufrufen: http://www.fg-sirnach.ch/index.php/termine/

Regelmässige Veranstaltungen
Stricknachmittag Jeden 1. Montag im Monat 14-16 Uhr im Kath. Pfarreiheim Sirnach Leitung: Rosmarie Kopp, Tel. 071 966 19 13 **Französich-Konversation** Jeden 1. Montag im Monat 20 Uhr im Kath. Pfarreiheim Sirnach Leitung: Céline Götte, Tel. 071 971 18 86 **Frauengottesdienst** Jeden 1. Donnerstag im Monat 9 Uhr in der Werktagskapelle St. Remigiuskirche, Sirnach **SeniorInnen Treffen** Jeden 1. Mittwoch im Monat 14 Uhr im Kath. Pfarreisaal Eschlikon Leitung: Verena Meyer,, Tel. 071 970 05 75 **SeniorInnen Treffen** Jeden 2. Mittwoch im Monat 14 Uhr im Pfarreiheim Sirnach Leitung: Marlis Küttel, Tel. 071 966 29 78 **Montagswanderung** Jeden 1. Montag im Monat 13 Uhr, Treffpunkt: Bahnhof Sirnach Kontaktperson: Gisela Gründer, Tel. 071 966 29 78

auch dieses jahr laden wir wieder ein zur...

ADVENTS-ZYT IM REHHOF

...in wiezikon

freitag, 20. november 2015 – sonntag, 22. november 2015

wie in den vergangenen jahren kann man bei uns selbstgemachtes bestaunen und chrömelen, gemütliche stunden im rehhof-beizli verbringen und die ausstellung im stall besuchen...

unsere ausstellung, mit...

- holziges aller art
- taschen
- töpfer-handwerk
- filz-fantasien
- natursteinbrunnen
- schmuck
- kunstvolle scherenschnitte
- adventsgesteck
- glasfusing
- blechkunst
- bilder

und vielem mehr...

unser beizli, mit...

- tee
- kaffeevariationen
- glühwein
- punsch
- mineral
- kuchen / torten
- kürbiscremesuppe
- heisse würste vom grill
- weihnachtsmusik
- gemütlichkeit
- freundlicher bedienung

...lassen sie sich überraschen

so finden sie uns

- wiezikon liegt zwischen sirnach und dussnang-oberwangen/fischingen
- von sirnach (eisenwaren keller) und wiezikon (rest. sonne/kreuzung rütibach) signalisiert
- folgen sie den wegweisern "advents-zyt im rehhof"

freitag 17 - 21 uhr
samstag 10 - 20 uhr
sonntag 10 - 16 uhr

wir freuen uns auf ihren besuch...

unterstützt von: Raiffeisenbank Sirnach RAIFFEISEN